MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

# General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

## 107 (1897)

59 (1.3.1897)

urn:nbn:de:bsz:mh40-70026

# General-Anzeiger

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2756.
Abonnement: 60 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 8 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung. der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

## Mannheimer Journal.

(107. Jahrgang.)
Erscheint wöchentlich sieben Mal.
E 6, 2 Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend. E 6, 2

Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: J. V.: Ernst Müller, für den lokalen und prov. Theil Ernst Müller, für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, (Erste Mannheimer Typograph. Anstalt.) (Das „Mannheimer Journal", ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 59. Montag, 1. März 1897. (Telephon-Nr. 218.)


### Aus der Kommission für das Handelsgesetzbuch.

Mit berechtigter Spannung verfolgt man in kaufmännischen Kreisen die Verhandlungen der Reichstagskommission für das deutsche Handelsgesetzbuch, welches namentlich für die Handlungsgehilfen wichtige und für sie günstige Aenderungen gegen den seitherigen Zustand bringen soll. Lebhafte Genugthuung werden die Wähler unseres Reichstagsabgeordneten darüber empfinden, daß Herr Ernst Bassermann von der Kommission für das deutsche Handelsgesetzbuch zum Referenten für das Plenum des Reichstags ernannt worden ist. Zur Vervollständigung unserer Mittheilungen über die bisherigen Ergebnisse der Berathungen der Kommission veröffentlichen wir noch folgende ergänzende Berichte:

* **Berlin**, 25. Febr. In der heutigen Fortsetzung der Berathungen der Reichstags-Commission für das Handelsgesetzbuch standen, wie schon kurz gemeldet, zur Berathung die §§ 73 und 74, welche die vielumstrittene und außerordentlich wichtige Frage der Concurrenzclausel behandeln, Vereinbarungen, welche die gewerbliche Thätigkeit des Handlungsgehülfen nach seinem Austritt aus dem Geschäft einschränken und ihn dadurch in seinem Fortkommen hindern. Hierzu lag zunächst vor ein Antrag der nationalliberalen Abgeordneten Bassermann und Münch-Ferber, dem § 73 beizufügen: „Eine Beschränkung darf sich höchstens auf eine Zeitdauer von drei Jahren, vom Tage des Austritts an gerechnet, erstrecken. Beträgt das Jahresgehalt des Handlungsgehülfen weniger als 3000 M., so ist eine Beschränkung unzulässig. Für die Dauer der Beschränkung ist dem Handlungsgehülfen die Hälfte seines bisherigen Gehaltes, weiter zu zahlen. Als Gehalt im Sinne dieser Bestimmung gelten auch Tantièmen und Naturalbezüge." Ein Antrag Gamp will dem Vertrag zwischen Principal und Handlungsgehülfen dann die Gültigkeit versagen, wenn durch die Beschränkung das Fortkommen unter Berücksichtigung der besondern Verhältnisse und Bedürfnisse des betreffenden Geschäftsganges in unbilliger Weise erschwert wird. Eine solche Erschwerung liegt nicht vor, wenn dem Handlungsgehülfen die Erlangung des im letzten Jahre bezogenen Gehalts gesichert wird. Ein socialdemokratischer Antrag wollte in erster Linie von der Concurrenzclausel überhaupt nichts wissen. Die Abstimmung ergab die Annahme des §§ 73 nach der Regierungsvorlage unter Hinzufügung des Antrages Bassermann und Münch-Ferber, der den Handlungsgehülfen ihre volle wirthschaftliche Freiheit nach drei Jahren zurückgibt. Alle übrigen Anträge werden abgelehnt. § 74 findet unverändert die Billigung der Kommission. Auf Anfrage des nationalliberalen Abg. Münch-Ferber, ob nach der Regierungsvorlage der Clausel nur insoweit die Geltung versagt werde, als sie zu weit gehe, sie dagegen im übrigen gültig bleiben solle, erwidert der Vorsitzende Abg. Spahn, daß die Vorlage in dem Sinne zu verstehen sei.

In der Freitagssitzung der Reichstagskommission für das deutsche Handelsgesetzbuch wurden die §§ 75 bis 79 ohne erhebliche Erörterungen genehmigt. Zu § 80 beantragten die Abgg. Roeren und Genossen, daß Verletzung der Pflichten gegen den Lehrling mit Geldstrafe bis zu 150 Mark bestraft wird; gleiche Strafe trifft den, der entgegen den Vorschriften des § 80 Handlungslehrlinge hält. Geh.-Rath Hoffmann macht darauf aufmerksam, daß dieser Antrag viel weiter geht als der § 148 in der Gewerbeordnung. Der nationalliberale Abg. Bassermann stellt an die Regierungsvertreter die Anfrage, warum im Handelsgesetzbuch von den Verpflichtungen der Lehrlinge analog der Gewerbeordnung nichts enthalten ist. § 80 wird mit dem Antrag Rembold angenommen. Geh.-Rath Hoffmann hält in Beantwortung der Anfrage Bassermann § 127 der Gewerbeordnung nicht für allgemein anwendbar beim Handelsstande. § 81 findet Bewilligung nach der Regierungsvorlage. Damit ist der sechste Abschnitt erledigt und die Kommission tritt in die Berathung des siebenten, der von den Handlungsagenten handelt. Zu § 82 steht der Antrag der nationalliberalen Abgeordneten Bassermann und Münch-Ferber zur Erörterung, der den Eingang folgendermaßen fassen will: „Wer, ohne als Handlungsgehülfe angestellt zu sein, ständig damit betraut ist, für einen andern . . ." statt „für das Handelsgewerbe eines andern," § 82 bleibt nach der Regierungsvorlage, ebenso die §§ 83 bis 89, § 90 handelt von der Kündigungsfrist, welche für den Schluß eines Kalendervierteljahres sechs Wochen sein soll. Dazu beantragt Abg. Bassermann § 90a: Die Vorschriften dieses Abschnittes kommen auch zur Anwendung, wenn ein Agent im Betriebe seines Handelsgewerbes, ohne ständig damit betraut zu sein, für einen andern Geschäfte vermittelt oder im Namen des andern abschließt. Das gleiche gilt, wenn ein Kaufmann, der nicht Handlungsagent ist, im Betriebe seines Handelsgewerbes für einen andern Geschäfte vermittelt oder im Namen des andern abschließt. Der Antrag wird abgelehnt, § 90 nach der Regierungsvorlage angenommen. Die §§ 91 bis 102 werden nach merheblicher Besprechung genehmigt. Zu §§ 95 und 97 beantragen die Abgg. Bassermann und Münch-Ferber, die Worte „in Ermangelung eines abweichenden Ortsgebrauchs" zu streichen. Der Antrag wird zu § 95 genehmigt, zu § 97 abgelehnt. Damit ist das erste Buch des Gesetzentwurfs erledigt. Es kommt zur Berathung zweites Buch, Handelsgesellschaften und stille Gesellschaften. 1. Abschnitt, offene Handelsgesellschaften. Die §§ 103 bis 175 werden ohne wesentliche Berathung glatt bewilligt. Die nächste Sitzung findet am Donnerstag statt; sie beginnt mit den Aktiengesellschaften.

### Erinnerungen aus großer Zeit.

Als eins der vornehmsten und glücklichsten Geschenke für die deutsche Nation zur Feier des hundertsten Geburtstages unseres Heldenkaisers liegt jetzt die Festschrift vor, die Prof. W. Oncken in Gießen unter dem Titel „Unser Heldenkaiser" geschrieben hat und die jetzt vom Comité für die Kaiser Wilhelm-Gedächtnißkirche zu Berlin zum Besten des Baufonds im Verlag von Schall u. Grund in Berlin herausgegeben wird. Keiner unserer Geschichtsforscher war so sehr berufen, die Geschichte des ersten deutschen Kaisers in volksthümlicher Weise zu beschreiben, wie gerade Prof. Oncken dessen großes Geschichtswerk über unser Jahrhundert in allen Händen ist. Was aber der Arbeit ihren besonderen Werth gibt, das sind die mannigfachen Briefe und Urkunden, die zum ersten Male auf Grund einer besondern Anordnung des regierenden Kaisers hier veröffentlicht werden. Geschichtlicher Werth und menschliches Interesse knüpft sich ganz besonders an die eigenhändigen Briefe, die Kaiser Wilhelm an die Kaiserin vor Beginn des Krieges geschrieben hat. Wir heben hier vor allem die beiden Briefe vom 13. Juli 1870 hervor, die, unmittelbar nach der Brüskirung des Königs durch Benedetti geschrieben, den frischesten Eindruck von jenem weltgeschichtlichen Hergang wieder gegeben. Sie liegen jetzt im Facsimiledruck vor und lauten wie folgt:

Ems, 13./7. 70.

Herzlichen Dank, daß du des heutigen sonst so lieben Jahrestages so freundlich gedacht! Die Emser Damen sind enchantirt von ihrer Aufnahme und ihrem Aufenthalt bei dir zurückgekehrt und eingerückt im Schloß. Ich sprach sie nur kurz auf der Abendpromenade, da ein heftiger Regen uns auseinanderjagte.

Das große Ereigniß der Tagesfrage ist das alleinige Gespräch, seitdem an diesem Morgen das Kölner Extrablatt die erste Kunde des Zurücktritts des Thronkandidaten brachte. Ich sendete dasselbe sofort auch Benedetti, der mir sagen ließ, daß er die Nachricht bereits gestern Abend aus Paris erhalten hätte, woraus folgt, daß man es in Paris früher wußte als ich. Er kam auf die Promenade und statt ihn satisfait zu finden, verlangte er von mir, daß ich à tout jamais erkläre, daß ich nie wieder meine Zustimmung geben würde, wenn etwa diese Candidatur wieder auflebte, was ich natürlich sehr entschieden zurückwies, um so mehr, da ich noch gar keine Details direkt erhalten hätte, und als er immer dringender und fast impertinent wurde, sagte ich zuletzt, mettons que votre Empereur lui-même diese Candidatur aufnähme, so würde ich ja mit meinem geforderten Versprechen ihm entgegentreten müssen! Kurzum, er schien instruirt zu sein, diese Forderung mir abzupressen, die er sogleich nach Paris melden wollte, um mich zu irgend einer offiziellen Kundgebung zu veranlassen, die ich bei der ganzen Sache bisher zu vermeiden hatte, aus der bekannten Stellung, die (ich) zu derselben seit 6 Monaten einzunehmen verpflichtet bin; d. h. als Gouvernement habe ich nichts mit der Sache zu thun. Ich lege hier die Briefe bei, die ich soeben erhielt. — Bitte dich, sie mir noch heute zurückzusenden, da sie mir immer nöthig sind zur Hand zu haben; auch mein Brief an Leopold vom 21. Juni liegt in Copie bei. Des Fürsten Raisonnement über künftige Kriegsfragen ist sehr richtig.

Die Post wartet. ¾3 Uhr. Dein W.

Der zweite Brief lautet:

Ems, 13./7. 70.

Die Benedettische Prätention von heute früh ist nicht allein geblieben; Werther berichtet soeben seine erste Unterredung mit Gramont-Ollivier, in der sie, ipsissima verba, gesagt haben: Die Hohenzollern Candidaten-Beilegung sei überhaupt Nebensache, die Verheimlichung der Unterhandlungen sei eine Verletzung des Kaisers und Frankreichs, also die Hauptsache; diese müsse gutgemacht werden, und dies sei durch ein Schreiben meinerseits an den Kaiser N. zu erreichen, in welchem ich aussprächen, daß ich nicht die Absicht gehabt, den Kaiser und Frankreich zu beleidigen; dies Schreiben könne publiqué werden und in der Kammer als Vertheidigung Preußens paradiren!

Hat man je eine solche Insolenz gesehen? Ich soll also als reuiger Sünder auftreten in dieser Sache, die ich gar nicht angeregt, geführt und geleitet habe, sondern Prim, und den läßt man ganz aus dem Spiele! Leider hat Werther nicht sofort nach solcher Zumuthung das Zimmer verlassen und seine Interlocuteure an den Minister Bismarck verwiesen. Ja, sie sind so weit gegangen zu sagen, sie würden Benedetti mit der Sache beauftragen! Der wollte heute Abend abreisen; nachdem ich durch Anton hatte sagen lassen, daß ich eine zweite Unterredung in der bereits heute früh definitiv abgelehnten Sache nicht ertheilen könne, zu der er per Telegramm nochmals angewiesen worden war, hat er sich unerwartet rasch gefügt, was berechtigt, anzunehmen, daß er die neue Forderung bereits erhalten hat!! Leider muß aus diesen unbegreiflichen procédés geschlossen werden, daß sie uns coûte qui coûte herausfordern werden und daß der Kaiser malgré lui von seinen unerfahrenen faiseurs überflügelt ist. Somit wird die Lage in wenig Stunden wieder sehr ernst. Eben kommt ein Telegramm von Stuttgart, in welchem Varnbüler sagt, die beleidigenden Zumuthungen Frankreichs von heute seien so verletzend für Württemberg, daß er den französischen Gesandten beauftragt habe, sofort nach Paris zu schreiben, daß man sich dergleichen verbitte. Worauf das gehet, wissen wir aber hier noch nicht. Uebrigens haben Bray und Varnbüler den französischen Gesandten schon in den letzten Tagen gesagt, daß, wenn Preußen angegriffen würde, ganz Deutschland wie ein Mann aufstehen werde. Das ist sehr brav — wenn es geschähe!

Morgen komme ich zum Diner. Dein W.

Wir knüpfen an diese beiden großartigen Briefe von jenem denkwürdigen Tage, der die Entscheidung der Kriegsfrage zur Folge hatte, hier noch den ersten Brief an, den der Kaiser nach dem Abschied von Berlin und von der Kaiserin am 2. August von Mainz aus an die Kaiserin Augusta gerichtet hat. Er lautet:

Mainz, 2./8. 70.

Die schwere Abschiedsstunde liegt nun hinter uns und wenn sie durch die Jubelfahrt, die ich 36 Stunden lang machte, wie verklungen erscheinen könnte, so liegt sie doch gleich schwer mir im Herzen. Denn die Zukunft ist unsicher und erst nach schweren Kämpfen wird sich Gottes Wille kund thun. Darum ist jeder Jubelruf mir wie ein Schrei der Mahnung, was Alles erwartet wird, so daß mein Inneres diesen Jubel nicht theilt! Und dennoch müssen wir Gott danken, daß die Meinung so ist, wie ich sie in diesen 3 Stunden gewahrte! Ja, es war ein Triumphzug, der in den großen Städten unermeßlich war, namentlich in Köln! Freilich wurde die Reise mit ihrer Langsamkeit dadurch recht fatiguant und aufregend, doch habe ich mich komplett erholt von den letzten Tagen und Stunden in Berlin, da es doch stets längere Intervallen der Reisen gab und die Hitze nicht zu groß war. In Coblenz waren trotz der späten Nachtstunden eine Menge der bekannten Damen erschienen, was mich tief gerührt hat! und die Erinnerung der lieben ruhigen Zeit kontrastirend wirkte. In Düsseldorf war die Fürstin Antoinette auf dem Perron und wir nahmen den Thee à 5 (Karl und Fritz Mecklenburg) in einem Cabinet allein. Sie waren beide sehr ergriffen beim Wiedersehen und sehr ernst, wie natürlich! Ich sagte darum auch an Antoinette, sie müßten diese Wendung der Angelegenheit auch als eine von der Vorsehung gewollte Schickung betrachten, wo wir Menschen nur die Werkzeuge sind, die Gott sich zur Erreichung seines Willens aussucht.

In Köln waren die Damen Oppenheim, Joest, Mevissen, Bräuning anwesend. Um ½6 Uhr waren wir hier, von Louis (Großherzog von Hessen) an der Eisenbahn empfangen, die am Garten des Palais, das er mir eingeräumt hat, hielt, also sehr bequem. Im hier bereits gehaltenen Kriegsrath ist konstatirt worden, daß der Feind immer ruhig an der Saar steht und nichts unternimmt. Es scheint aber, daß er seit zwei Tagen seine Komplettirungen erhalten hat und sich mehr südlich von Saarbrücken concentrirt. Heute ist die Hitze hier drückend, die Verpflegung wird sehr schwierig, weil jetzt Alles aus unserm Osten herbeigeschafft werden muß. Eben kommen zwei Landwehr-Bataillone aus Meschede und Attendorn, die excellent aussahen. Holstein ist mit aller Hauptsachen fertig, aber wie auch in Koblenz, sind die Hauptzierden der Promenade noch nicht angegriffen, selbst die Bauten nicht, aber Alles ist vorbereitet, in drei Tagen realisirt zu werden.

Nun lebe wohl! Möge deine edle Thätigkeit gute Früchte tragen. Ueberall ist die Wohlthätigkeit im besten Gang. Fürst Pleß reist mit uns.

Dein treuester Freund W.

Unterwegs bekam ich noch ein Telegramm von Bernstorff (Botschafter in London), dem die Queen von Vermittlungs-Vorschlägen sprach, die wir, wenn wir sie formulirt gesehen, vielleicht hätten gewähren können, aber durch die französische Kriegserklärung ist alles mit einemmale überflüssig geworden.

Sollte man es für möglich halten, daß als einer der Gründe der Kriegserklärung aufgeführt wird, daß ich Benedetti nicht habe empfangen wollen, während ich ihn dreimal empfangen habe und nur das 4. Mal refusirte, weil er mir sagen ließ, er müsse mir nochmals den bereits bestimmt abgeschlagenen Antrag wiederholen, und sah ich ihn doch noch zum Abschied, als ich nach Koblenz fuhr! Man muß wahrlich die Kriegslust bis über die Ohren haben, wenn man solche Gründe zu einem Kriege anführen kann! So ist also, zu dem übrigen, auch noch diese persönliche Beleidigung hier hinzugetreten!

Professor Oncken ist in der Lage, nicht weniger als 26 solcher eigenhändigen Briefe des Kaisers an die Kaiserin aus der Zeit vom 5. Juli bis zum Tage nach Sedan zu veröffentlichen, die im Ganzen 22 Folioseiten seiner Festschrift bilden.

Auch aus den nach Sedan geschriebenen acht Folioseiten füllenden Feldbriefen über das Friedensprogramm, Kaiserfeier und Friedensschluß können wir die Stellen, die das höchste Interesse herausfordern, hier nur kurz andeuten. Schon am 7. September zieht der König in Reims gegenüber Velleitäten zur Friedensvermittelung, die auf Integrität Frankreichs gerichtet seien, klar und fest seine Friedensbedingungen. Er schreibt der Königin mit der Bitte, der Großfürstin Helene von Rußland diesen Standpunkt zur Rücksprache mit dem Zaren klar zu legen, folgendes:

„Wie dies möglich ist, begreift man nicht! Selbst aus Petersburg kommen solche Andeutungen, weil Landabtretung (Elsaß und deutsch Lothringen) ein neuer pomme de discorde sein würde, als wenn das linke Rheinufer dies nicht auch schon seit 56 Jahren gewesen sei, sodaß um Ruhe zu haben, wir logischermaßen jenen das linke Rheinufer abtreten müßten. Im Gegentheil, um Deutschland von Frankreichs steten Gelüsten auf Einfälle in Deutschland endlich sicher zu stellen, muß jene Länderabtretung verlangt werden, Elsaß vor allem. Dies ist auch die allgemeine Stimme in ganz Deutschland und wollen sich die Fürsten dieser Stimmung entgegen stemmen, so riskirten sie ihre Throne; denn die Opfer, die ganz Deutschland an Menschen und Geld nun bringt, verlangen einen Frieden, der dauernd sei, und das ist nur möglich, wenn das Land genommen wird, was Deutsch war, und ist es gewiß vermessen, von solchen Dingen heute schon zu sprechen, wo der Krieg noch in vollem Gange ist; wenn aber andere bereits davon sprechen, daß das und das nicht sein sollte, so haben wir ein Recht zu sagen, was wir nicht zugeben würden, wenn es erst so weit ist."

Am 13. Oktober schreibt der König aus Versailles unter Erwähnung einer amerikanischen Anerkennung über den Werth unserer aus der ganzen sittlichen Bildung unseres Volkes hervorgehenden Militärinstitutionen: „Das ist das Richtigste und Wahrste, was je darüber geschrieben ist und was ich so oft dir selbst als das charakteristische unserer Institutionen darstellte, und weshalb man nicht dankbar genug meinem Vater und Bruder sein kann, einen solchen unausgesetzten Werth auf die ausgebreitete Schulbildung gelegt zu haben, denn das hat nun in einem halben Jahrhundert die schönsten Früchte getragen." Unmittelbar nach der Kaiserproklamation in Versailles schildert er der Kaiserin eingehend die Feier, indem er mit folgenden Worten beginnt:

Eben kehre ich vom Schlosse nach vollbrachtem Kaiserakt zurück! Ich kann Dir nicht sagen, in welcher morosen Emotion ich in diesen letzten Tagen war, theils wegen der hohen Verantwortung, die ich nun zu übernehmen habe, theils und vor Allem über den Schmerz, den preußischen Titel verdrängt zu sehen! In einer Konferenz gestern mit Fritz, Bismarck und Schleinitz war ich zuletzt so moros, daß ich drauf und dran war, zurückzutreten und Fritz alles zu übertragen. Erst nachdem ich in inbrünstigem Gebete mich an Gott gewandt habe, habe ich Fassung und Kraft gewonnen! Er wolle geben, daß so viele Hoffnungen und Erwartungen durch mich in Erfüllung gehen mögen, als gewünscht würden, an meinem redlichen Willen soll es nicht fehlen!

Und noch einmal heißt es aus Versailles vom 27. Februar 1871: Wie hat Gott uns gesegnet in diesen sieben Monaten. Kaum

MARCHIVUM

glaubt man alles, was erreicht ist, obgleich man es selbst erlebte, und wie wird einst die Geschichte diesen Zeitabschnitt darstellen! Wenn Bordeaux die Ratifikation ausspricht, so ist das ruhmvolle Werk auf eine Art beendet, wo Gottes Hand mehr wie sichtlich ist, und immer muß ich es wiederholen, wie wir Gott preisen und ihm danken müssen, daß er uns auserwählte und würdig fand, seine Werkzeuge zur Lösung seines Willens zu sein! Wenn man die Leistungen des Heeres im einzelnen verfolgt, so muß man sagen, daß jeder in demselben von oben bis unten in seiner Stellung von einer Gesinnung und einem Geiste beseelt war, der allein solche Thaten von Heldenmuth und Ausdauer ausführen konnte und das ist wiederum Gottes Werk. Wenn unser Feind auch wacker gefochten hat, so fehlt ihm dieser Geist, der zum Siege führt, der ihm versagt ward, weil er unterliegen sollte. Nur in dieser Auffassung ist unser Ruhm und unsere Ehre mit Demuth zu ertragen. Gott sei gepriesen für seine Gnade! Wilhelm.

Aber auch noch in diesen Schlußtagen erregten die Engländer abermals sein Mißfallen. Unter dem 14. Februar finden wir in einem Briefe folgende Stelle:

Ich habe die Rede der Queen gelesen und bin sehr unangenehm frappirt gewesen über die zweimaligen herzlichen Stellen für Frankreich, während das Weltereigniß in Deutschland mit der einfachen Bemerkung erwähnt wird, daß sie ihren Glückwunsch ausgesprochen habe und von den Siegen kein Wort gesagt hat. Ich gestehe, daß ich doch von ihr erwartet hätte, daß sie es bei ihrem Minister durchsetzen würde, von ihren eigenen, sofort ausgesprochenen theilnehmenden Gefühlen für Deutschlands Thaten, Opfer und immensen Erfolg ein Wort zu sagen.

Besonders bemerkenswerth ist noch der letzte Ausspruch des Kaisers. Nach der Rückkehr nach Berlin hatte am 21. April der Kriegsrath sich für die Zurückziehung von zwei Armeekorps aus Frankreich ausgesprochen. Der Kaiser aber erklärte sich in einer ausführlichen Erwiderung an das Staatsministerium außer Stande, für eine solche Maßregel die Verantwortung zu übernehmen, legte seine Gründe eingehend dar und leitete sie mit dem gerade in diesem Zusammenhange besonders denkwürdigen Satze ein: „Niemand im Staate ist wohl mehr als ich berufen, das Wohl aller Klassen der Bevölkerung und den Wohlstand des ganzen Landes im Auge zu haben.“ Möchten jederzeit alle Herrscher in Deutschland sich dieses Wahrspruches bewußt bleiben. Und damit kommen wir zum Schlusse. Je mehr man des Kaisers ungeschminkte, aus offenem Sinne und warmem Herzen strömende Worte liest, um so mehr muß wachsen die Hochachtung, Liebe und Verehrung, die das ganze deutsche Volk diesem großen und erfolgreichen Herrscher widmet und entgegenbringt. Seine Sinnsprüche hat er am 24. April 1873, „im dritten Jahre des neu erstandenen Deutschlands“, in einer Tafel zusammengefaßt, die der Festschrift gleichfalls im Facsimiledruck beigefügt sind. Sie lauten: „Erst wägen, dann wagen!“ „Suum cuique!“ „Höre beide Parteien!“ Dann „Gott mit uns!“ Mit diesen Sprüchen in Herz und Sinn, und nicht bloß auf der Zunge und in der Feder, greife man jedes Ding an und erwarte den Ausgang! Nach diesen Sinnsprüchen hat der Kaiser sein Leben eingerichtet und für des deutschen Reiches und des deutschen Volkes Ruhm, Macht und Ehre unermüdlich und mit beispiellosem Erfolge gewirkt. Nie wird ihm Deutschland das vergessen.

Sie sind der schönste Schmuck und der größte Werth dieser Erinnerungsfeier, und das deutsche Volk kann unserem Kaiser nur dankbar sein dafür, daß er diesen großen nationalen Schatz aus dem Geheimniß des königlichen Hausarchivs, in dem er bisher verborgen war, durch Oncken hat heben lassen und zum Gemeingut aller vaterlandliebenden Deutschen gemacht hat. Welches Interesse der Kaiser für das beste Zustandekommen dieser Festschrift, die unter der Leitung des Prof. Röse, des Direktors der chalkographischen Abtheilung der Reichsdruckerei, reich und geschmackvoll ausgeschmückt worden ist, an den Tag gelegt hat, das beweisen auch zwei Tafeln bei Beginn und am Schlusse des Werkes. Auf dem Titelblatt befindet sich ein Facsimile folgenden mit seiner kräftigen großen Handschrift niedergeschriebenen Wahrspruches: „Meine Kräfte gehören der Welt, dem Vaterlande. Wahlspruch Wilhelms des Großen und auch der meinige. Wilhelm I. R. 29./11. 1896“, und das Schlußblatt weist im Holzschnitte eine Zeichnung des Kaisers, die als Apotheose für den kaiserlichen Großvater gedacht ist, in der Mitte ein Sarkophag, von einem antiken, auf Schwert und Scepter ruhenden offenen Helm gekrönt, auf der Vorderseite des Sarkophags das lebenswahre Medaillonbild des greisen Kaisers, von der Inschrift umgeben: Exegi monumentum aere perennius, links davon steht der deutsche Michel, ähnlich wie auf dem Knackfussschen Gemälde, „Niemand zu Lieb und Niemand zu Leid“, die Rechte senkt das gezückte Schwert zu Boden, während die Linke einen Lorbeerzweig neben dem Medaillon hält. Rechts vom Medaillon aber kniet die Germania in Walkürenrüstung und trägt auf einem Kissen die deutsche Kaiserkrone. An der Wand ist als Künstlerzeichen W. I. R. 96 eingezeichnet, während die eigenhändige Unterschrift lautet: „Dem Andenken Kaiser Wilhelms des Großen Wilhelm I. R.“ Fassen wir den ersten Gesammteindruck über das prächtig ausgestattete Werk zusammen, so ist es der, daß es ein deutsches Volksbuch im besten Sinne des Wortes ist, das in keiner Familie fehlen wird, die deutsche Art und deutsche Vaterlandsliebe pflegt und des unauslöschlichen Dankes für den ersten deutschen Kaiser immer und gern eingedenk bleiben will.

## Deutsches Reich.

* **Berlin,** 27. Febr. Wir erhalten den in Nachstehendem wiedergegebenen, höchst interessanten Vergleich über die größten gegenwärtig existirenden Dampfer aller Handelsflotten, aus welchem gleichzeitig die Ueberlegenheit der deutschen Rhederei erhellt. Es gibt gegenwärtig im Ganzen 18 Dampfer, von denen jeder über 500 Fuß lang ist. Drei von diesen Schiffen sind sogar über 600 Fuß lang. An der Spitze steht als größtes Schiff der Gegenwart der Doppelschrauben-Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher den Namen „Kaiser Wilhelm der Große“ erhält. Das Schiff ist 625 Fuß lang, 66 Fuß breit, seine Maschinen indiziren 30 000 Pferdekräfte, seine Schnelligkeit wird 22 Meilen in der Stunde betragen. Ihm zunächst an Interesse steht der bei Schichau in Danzig im Bau befindliche Doppelschrauben-Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd „Kaiser Friedrich“. Derselbe ist 580 Fuß lang, seine Maschinen indiziren 20 000 Pferdekräfte und werden ihm eine Geschwindigkeit von 23 Meilen in der Stunde verleihen, so daß der Schnelldampfer Kaiser Friedrich den schnellsten Passagierdampfer der Gegenwart darstellen wird. Von den 18 in Rede stehenden Dampfern haben 14 einen Raumgehalt von mehr als 10 000 Tonnen, vier einen Raumgehalt zwischen 8000 bis 10 000 Tonnen. Von den größten Schiffen gehören nicht weniger als acht der deutschen Flotte an, davon sechs dem Norddeutschen Lloyd in Bremen und zwei der Hamburg-Amerika-Linie. Fünf Schiffe führen die englische Flagge, vier die amerikanische, ein Schiff die französische Flagge. (Bad. Tagbl.)

## England.

* **London,** 26. Febr. Trotz der Sorgen, die uns Kreta und Athen, Macedonien, Armenien, Konstantinopel und der Friede Europas bereiten, darf die parlamentarische Untersuchung über Jamesons Einfall in Transvaal und über die Chartered Company nicht einfach mit Schweigen übergangen werden. Für die eigentlichen politischen Kreise hier gewährt sie in der That viel mehr Interesse, Unterhaltung und Sport, als die auswärtige Politik, die sogar den meisten Parlamentariern ziemlich fremd und wenig anregend erscheint. Die Untersuchung dagegen bewegt sich in angenehmen Zickzack auf einem Gebiete, das jedem vertraut ist, und wenn sie auch bis jetzt keine überraschenden und aufregenden Aufschlüsse gebracht hat und wohl auch nicht bringen wird, so wirft sie doch manche grelle Lichter auf bisher unklare Stellen der Ereignisse, die vor Jahresfrist alle Gemüther in Bewegung und Aufwallung brachten. Cecil Rhodes hat gestern sein drittes Verhör überstanden. Der Thronerbe befand sich wieder, wie bei den frühern Gelegenheiten, unter den Zuhörern. Er kam etwas später und schüttelte im Vorübergehen mit der ihm eigenen Liebenswürdigkeit Rhodes, der bereits der weitern Vernehmung harrte, freundlich die Hand. Auf der ersten Bank saßen neben Rhodes, bis dieser vortrat und auf dem Zeugenstuhl Platz nahm, außer seinem Bruder, dem Obersten Rhodes, Phillips, Beit, der Grenzkommissar Newton und Sir Graham Bower (Sekretär des Generalgouverneurs am Cap in dessen Eigenschaft als Oberkommissar für Südafrika) auch Dr. Jameson. Rhodes, den erst Sir Henry Campbell-Bannerman, dann die Herren Ellis, Sidney, Buxton und Blake, letzterer früher Ministerpräsident in Canada, ins Gebet nahmen, zeigte sich fast noch mehr als in der Sitzung vorher und im Gegensatz zu dem ersten Verhör als ein sicherer, gewandter und zur Polemik geneigter Zeuge. An manchen Stellen, wo man es bei der Wichtigkeit der Sache nicht erwarten sollte, erweist sich auch jetzt sein Gedächtniß als schwach, doch erklärt er gewöhnlich dabei sofort seine Bereitwilligkeit, sich zu besinnen und später die verlangte Auskunft zu geben. Besonders scharf ging ihm gestern Sir Campbell-Bannerman mit Fragen über seine Verhandlungen mit dem Generalgouverneur und Oberkommissar unmittelbar vor, bei und nach dem Einfall Jamesons zu Leibe. Cecil Rhodes bestätigte, daß er sich lebhaft bemüht habe, die Hinausschiebung der Proklamation gegen Jameson wenigstens für einen weitern Tag durchzusetzen. Der angebliche Grund war, daß die Forderung nach sofortigem Erlaß der Proklamation von außerhalb des Kabinets kam, was Rhodes als Premier durchaus unstatthaft schien. Hier ließ der Zeuge die Gelegenheit nicht vorübergehen, den Liberalen einen Hieb zu versetzen, indem er Sir Henry Campell Bannerman vorhielt, die Sache sei ganz ähnlich wie in Kreta gewesen. „Der einzige Unterschied“, rief er scheinbar erregt, „war der, daß die kretischen Aufständischen nicht Landeseinwohner und nicht Ihre Landsleute sind, während die Aufständischen in Transvaal das Land bewohnten und Ihre Landsleute waren. Ein weiterer Unterschied — zu Labouchere gewandt — ist, daß die erstgenannten Ihre Theilnahme genießen, die andern aber nicht damit bedacht wurden.“ Das war für den streitbaren Labouchere etwas stark und alsbald folgte das Wort der Entgegnung: „Gibt es auch Goldgruben in Kreta?“ Rufe: Ordnung! Ordnung! und Zischen machten diesem kleinen Zwischenfall ein Ende. Als jedoch kurz darauf Sydney Buxton sich bei dem Zeugen erkundigte, wann er zuerst von verfassungsmäßigen zu gesetzwidrigen Mitteln übergegangen sei, kam Rhodes sofort wieder auf Kreta zurück: „Was verstehen Sie unter unverfassungsmäßig?“ fragte er. „Nennen Sie es auch unverfassungsmäßig, die Aufständischen auf Kreta zu unterstützen?“ „Wir wollen es außerverfassungsmäßig (extra-constitutional) nennen,“ warf der irische Canadier Blake mit guter Laune dazwischen und übernahm nun selbst das Kreuzverhör. Rhodes nahm zwischen dem Frage- und Antwortspiel ein leichtes Frühstück und zeigte sich ganz unbefangen. Zwischen seinem Butterbrot warf er bei Erörterung der Unzufriedenheit in Johannesburg ein zündendes Wort hin: „Die unserer Rasse eigene Empfindung, daß diejenigen, die Steuern zahlen, auch einen Antheil an der Regierung haben sollten, die über sie gesetzt ist“.... Die ganze Versammlung lachte, ruhig und still vergnügt. Und so verlief das Verhör fast wie im Rauchzimmer eines Clubs. Man sieht mit Interesse dem Augenblick entgegen, wenn Labouchere das Verhör aufnimmt und wahrscheinlich viel von Finanzen die Rede sein wird. Nach Rhodes sollen zunächst Newton und Sir Graham Bower gehört werden. Vier Stunden die Woche in zwei Sitzungen versprechen keinen schnellen Fortgang und es könnte sich leicht ereignen, daß die Tagung verrinnen und die Vereinbarung der Botschafter in Konstantinopel abgeschlossen wäre, ehe die Untersuchung halb beendet sein wird.

## Rumänien.

* **Bukarest,** 28. Febr. In der Bukarester Gesellschaft spricht man seit Wochen von einer Scandalgeschichte, in welcher der Minister des Aeußern Herr Stoicescu eine recht fatale Rolle spielt. Se. Excellenz hatte, wie die „Epoca“ schreibt, sich nicht nur um die Angelegenheit der auswärtigen Abtheilung, sondern auch um die intimen Angelegenheiten eines jungen Cavaliers Namens Georges San-Marin gekümmert und diesem jungen Herrn bei der Entführung der Tochter des Abgeordneten Lecca, eines Millionärs, Vorschub geleistet. Herr Lecca, der gekränkte Vater, verfolgt nun den Minister und will für die erfahrene Schmach durch eine thätliche Beleidigung Stoicescu's Rache nehmen. Vergebens waren alle Aussöhnungsversuche, die der Minister unternahm, selbst die Vermittelung Demeter Sturdza's blieb fruchtlos, und so blieb Herrn Stoicescu nichts übrig, als den Schutz der Polizei anzurufen. Die Sache ist auch dem König Carol zu Ohren gelangt. Lecca bewarb sich um eine Audienz und zeigte dem König die von Stoicescu geschriebenen Briefe an Fräulein Lecca, Beweise für die Thatsache, daß der Minister nicht nur bei der Entführung die Hand im Spiele gehabt, sondern daß das Mädchen, ehe es dem Cavalier San-Marin folgte, zwölf Stunden in der Wohnung Stoicescu's zugebracht habe. Auf den Ausgang der scandalösen Geschichte ist man in Bukarest auf's Höchste gespannt. Wie nachträglich gemeldet wird, soll Stoicescu sein Abschiedsgesuch eingereicht haben.

# Aus Stadt und Land.

* **Mannheim,** 1. März 1897.

* **In Audienz empfangen** wurde am Samstag vom Großherzog Herr Geheimer Kommerzienrath Philipp Diffené von hier.

* **Ordensverleihung.** Der Großherzog hat dem Geheimerath und Professor Dr. Willy Kühne an der Universität Heidelberg das Kommandeurkreuz I. Klasse Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen verliehen.

* **Versetzung.** Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 25. Februar d. J. wurde Expeditionsassistent Wilhelm Breidert in Radolfzell nach Siugen versetzt.

* **Sonntagsruhe an der Post.** Wie man erfährt, hat die hiesige Kaiserliche Oberpostdirektion in dem Bestreben, den Postbeamten an den Sonn- und gesetzlichen Feiertagen den Dienst zu erleichtern, Anordnung dahin getroffen, daß bei sämmtlichen Postanstalten des Bezirks an den Nachmittagen der Sonn- und Feiertage die Postschalter nur noch während einer Stunde — von 5 bis 6 Uhr — offen zu halten sind, und daß bei den Zweigpostanstalten in den größeren Städten an den genannten Tagen des Nachmittags der Schalterdienst ganz ruht. Den vielbeschäftigten Postbeamten ist diese Erleichterung wohl zu gönnen. Die Einrichtung entspricht übrigens auch den allgemeinen Bestrebungen nach einer größeren Sonntagsruhe im Verkehrsdienste.

* **Durchgangszüge in Baden.** Vom 1. März d. J. ab kommen auf den Badischen Staatseisenbahnen ebenfalls sogenannte Durchgangs- (D.) Züge, wie sie auf den Preußischen Staatsbahnen schon seit einiger Zeit bestehen, zur Einführung. In den Schnellzügen 12 und 1 wird nämlich nach Vereinbarung mit den Königlichen Preußischen Verwaltungen eine aus Durchgangs- (D.) Wagen I./II. Klasse gebildete Abtheilung geführt, die von Basel (Abf. 2[20] Nachm.) über Heidelberg—Frankfurt—Eisenach bis Berlin Anh. Bhf. (Ankunft 6[50] Vorm.) und Leipzig (Ank. 4[50] Vorm.), sowie von Berlin Anh. Bhf. (Abfahrt 9[25] Abends) und Leipzig Thür. Bhf. (Abf. 11[45] Abends) bis Basel (Ankunft 1[34] Nachm.) durchläuft. Ein Wagen dieser Züge verkehrt ferner zwischen Mannheim und Berlin über Friedrichsfeld-Darmstadt. Auf der süddeutschen Strecke Basel bezw. Mannheim-Frankfurt werden für die Benützung der Durchgangswagen Platzkartengebühren bis auf weiteres nicht erhoben. Zur Bequemlichkeit und Erleichterung für den durchgehenden Reiseverkehr ist aber die Maßnahme getroffen, daß die Reisenden bei der Fahrt nach dem Norden die von Frankfurt a. M. ab erforderlichen Platzkarten schon auf der süddeutschen Strecke im Zuge beim Schaffner lösen können. Ein Zwang, dies zu thun, wird aber in keiner Weise ausgeübt, doch empfiehlt es sich für den Reisenden, von dieser Vorauslösung Gebrauch zu machen, um sich den Platz ab Frankfurt unbedingt zu sichern. Irgend ein besonderer Zuschlag wird dafür nicht erhoben, die Platzgebühr beträgt auch bei der Vorauslösung für Entfernungen bis zu 150 km einschließlich 1 Mk., über 150 km 2 Mk. für die I./II. Klasse. Auf den Ausgangsstationen der Züge Basel und Mannheim wird ferner ein Vorverkauf für Platzkarten eingerichtet. Der Vorverkauf beginnt am Tage vor der Abfahrt, und zwar in Basel (Badischer Bahnhof) um 3 Uhr Nachmittags, in Mannheim (Hauptbahnhof) um 6 Uhr Abends und schließt in Basel eine Stunde, in Mannheim eine halbe Stunde vor Zugsabfahrt. Von da ab, sowie für Reisende, die auf den Unterwegsstationen zugehen, werden die Platzkarten nur im Zuge durch den Schaffner abgegeben. Nach der Lösung einer Platzkarte wird der eingenommene Platz als „belegt“ bezeichnet und bleibt dem Reisenden bis zur Erreichung seines Reisezieles gesichert. Einer der zwischen Basel und Berlin durchlaufenden Wagen ist mit einem Buffet ausgerüstet, es können daher in allen Wagenabtheilungen des Durchgangszuges warme und kalte Speisen und Getränke verabreicht werden. Außer dem regelmäßigen Zugbegleitpersonal werden die Durchgangszüge noch von „Dienstfrauen“ begleitet, die für Reinhaltung der Gänge, Wagenabtheilungen und Toiletten zu sorgen und Damen auf Wunsch hilfreiche Hand zu leisten haben.

### Sammlung für Rudolph Falb.

Ferner sind bei uns eingegangen:

| | |
|---|---|
| Transport . | Mk. 528.12. |
| Von der Ober-Prima b des Gymnasiums | „ 7.50. |
| Summa . | Mk. 535.62. |

Weitere Beiträge nimmt stets gerne entgegen

Die Expedition des „General-Anzeigers“.

* **Patent-Liste badischer Erfinder.** Angemeldet von. Deutsche Accumulatoren-Gesellschaft Gebr. Körner, Mannheim: Abschmelzsicherung mit in Paraffin gebetteter Quecksilberfüllung. —

# Gelöste Räthsel.

Roman von G. M. Robins.

Autorisirte Uebersetzung von L. A. H.

(Nachdruck verboten.)

40) (Fortsetzung.)

„Wenn die Hoffnung fehlschlägt, Miß Florence,“ fuhr Molly fort, „wenn sie fehlschlägt, müssen Sie morgen zu Herrn Potter gehen und ihm Daubrés Drohungen mittheilen.“

„Unmöglich!“

„Es kann Ihr und mein Tod sein! Aber bedenken Sie, wenn Sie nicht reden, so tragen wir die Schuld am Tod des Obersten.“

„Aber was kann ich sagen, wie kann ich es erklären?“ rief Florence heftig zitternd.

„Sie müssen nur sagen, Eifersucht sei der Grund. Potter verabscheut Daubré und hält ihn für einen Abenteurer, es ist also kein Zweifel, daß er Ihnen glaubt.“

„Aber sehen Sie denn nicht,“ rief Florence, „daß dadurch der Tod des Obersten nur einige Tage aufgeschoben, aber nicht endgiltig verhindert wird? Das würde sie sogar nur noch mehr gegen ihn aufbringen.“

„Ich glaube, auf diese Weise kann man ihn ganz verhüten, Miß Florence. Ich werde es thun! Auf uns würde die Rache fallen. Den Obersten durch einen scheinbaren Zufall zu tödten, ist vielleicht möglich, aber, nachdem er gewarnt ist und Niemand zweifeln kann, von wem der Schlag ausgeht, ist die Sache anders. Ich zweifle keinen Augenblick daran, wie die Sachen jetzt stehen, daß Daubré unseren Freund morgen erschießen wird. Er kann es ungestraft thun und wenn wir später als Zeugen gegen ihn auftreten, was werden dann die Leute sagen? Sie werden sagen, das sei eine unwahrscheinliche Geschichte und wenn sie doch wahr wäre und wir kein Wort der Warnung gesprochen hätten, so seien wir moralisch schuldig am Tode des Obersten. Keine Seele würde uns glauben.“

Florence saß in tiefem Zagen und hatte ihr Gesicht in den Händen verborgen. Endlich sprach sie mit schwacher Stimme: „Es bleibt nur eins übrig, ich muß diese Papiere unterzeichnen.“

„Heute nicht, Miß Florence, das müssen Sie mir versprechen.“

„Warum nicht heute?“

„Sie müssen großen Muth zeigen bis zum Ende. Außerdem ist die Sache noch nicht verloren, ich werde heute Abend noch einen Versuch machen, ihn zu überlisten.“

„Was wollen Sie thun?“ fragte Florence.

„Ich bin noch nicht ganz sicher,“ erwiderte Molly, „aber Miß Florence, wenn ich nicht hier bin, wenn Sie zu Bett gehen, so öffnen Sie Ihr Necessaire und sehen Sie unter dem Einsatz nach.“

„O Molly, Sie werden sich doch nicht in Gefahr begeben? Gerade jetzt, wo ich vielleicht bald sterben werde? Bleiben Sie bei mir!“

„Beruhigen Sie sich, noch sind wir nicht so weit. Fassen Sie Muth, ich werde Ihnen ein Glas Wein holen. Horch!“ rief sie plötzlich, „Jemand klopft! Herein!“

Es war Jessie, das Hausmädchen. „Entschuldigen Sie, Fräulein,“ sagte sie zu Florence, „ich wußte nicht, daß Sie hier sind, die Haushälterin trug mir auf, zu fragen, ob Fräulein Barkers Thee noch länger warm gehalten werden soll.“

„Nein, ich danke, Jessie, ich komme heute Abend nicht hinab, ich habe noch viel zu besorgen und habe mir eine Tasse Chokolade gemacht.“

„Soll ich Ihnen nicht etwas heraufbringen?“ fragte Jessie.

„Nein, ich danke, wenn ich etwas brauche, komme ich hinab.“

Das Mädchen hatte keinen weiteren Vorwand, da zu verweilen, sie wünschte sehr, Miß Trevorns Gesicht zu sehen, aber die junge Dame wandte sich nicht um und schien sich sehr behaglich zu befinden. Zögernd verließ Jessie das Zimmer.

„Auch eine Spionin,“ murmelte Molly.

„Wie?“ rief Florence erstaunt.

„Ja, ich wollte es Ihnen nicht früher sagen; aber es ist besser, daß Sie auf Ihrer Hut sind. Verrathen Sie sich nicht in ihrer Gegenwart.“

„Schrecklich!“ rief Florence.

„Sie gehört nicht zur Bande,“ sagte Molly, „und weiß auch natürlich nicht, was sie thut; aber ich bin überzeugt, sie steht in seinem Sold. Ich habe sie schon seit einer Woche im Verdacht.“

„Was liegt daran,“ bemerkte Florence träumerisch, „für mich wird bald Alles gleichgiltig sein.“

„Behalten Sie noch 24 Stunden Ihren Muth, ich bitte Sie. Seien Sie so heiter als möglich, vermeiden Sie es, mit dem Oberst zu sprechen; wir dürfen Daubré nicht den geringsten Anhalt geben. Aber verzweifeln Sie nicht.“

### XXV.

### Das alte Palmenhaus.

„Vor Allem muß ich nun Jessie beobachten,“ sagte Molly zu sich selbst, als Florence umgekleidet und hinabgegangen war. „Wenn sie mich ausgehen sieht, so bin ich verloren, aber sehr scharfsichtig scheint sie nicht zu sein.“

Molly ging den Korridor entlang, um etwas heißes Wasser zu holen. Die Thüre des Lampenzimmers war offen und Jessie war dort.

„Wünschen Sie eine Lampe, Miß Barker?“ rief sie.

„Nein, ich danke,“ sagte Molly. „Ich habe genug genäht heute und will ein wenig frische Luft schöpfen.“

Jessie kam hastig in die Thür. „Wohin gehen Sie?“ fragte sie. „Liebes-Affairen wahrscheinlich.“

„Schweigen Sie,“ erwiderte Molly scherzend. „Ich bin alt genug, Ihre Mutter zu sein. Aber ich werde doch ein bischen hinausgehen an das Moor, Sie kennen die Gegend, nicht wahr, Jessie?“

„O gewiß, ich bin von hier.“

„Nun, Sie kennen die Nußbaumallee, welche auf die Wiese hinausführt. Kennen Sie mir sagen, ob man nach Elbridge kommt, wenn man diese Allee hinabgeht?“

„O ja, biegen Sie in den Feldweg zur Rechten ein, gerade bei einer Scheune und dann kommen Sie gerade nach der Stallpforte von Elbridge.“

„Und dann komme ich zum Dorfe?“

„Ja, gehen Sie nur immer geradeaus.“

„Danke sehr,“ erwiderte Molly mit sehr befriedigter Miene. „In anderthalb Stunden werde ich fertig sein, um zu gehen.“

„Nun,“ dachte sie, als sie in das Zimmer zurückkehrte, „entweder läuft sie nun fort, um dem Spion zu sagen, welchen Weg ich komme, oder sie geht nach dem Gewächshaus, um den dort Wartenden zu sagen, ich denke nicht daran, zu kommen. Nun ist der günstige Augenblick oder niemals.“

So schnell sie konnte, kleidete sie sich zum Ausgang an und verbarg unter ihrem Mantel zwei Gegenstände, welche man gewöhnlich nicht zu einem Abendspaziergang mitnimmt, dann schlüpfte sie auf den Korridor hinaus und horchte. (Forts. folgt.)

MARCHIVUM

Fr. G. Knoevenagel. Heidelberg: Verfahren zur Kondensation von Aldehyden mit Körpern, welche die Methylengruppe zwischen negativen Radikalen enthalten. — Ertheilt an: Th. Bergmann, Gaggenau, u. J. Vollmer, Baden-Baden: Vorrichtung zur Erzeugung eines Gases aus Luft und Petroleumdämpfen. Nr. 91 581.

* **Mannheimer Alterthums-Verein.** Mit Rücksicht auf Fastnacht wird der Vereinsabend auf Montag, 8. März verlegt. Herr Karl Christ-Heidelberg hat für denselben einen Vortrag über mittelalterliches Befestigungs- und Belagerungswesen freundlichst zugesagt.

* **Kaiser Wilhelm der Große und die Deutsche Einheit.** Unter diesem Titel ist soeben zur Centenarfeier eine hervorragende Festschrift erschienen aus der Feder des Herrn Oberinspektors Wolfhard von hier. Der Verfasser ist ein langjähriges treubewährtes und erprobtes Mitglied der nationalliberalen Partei. Die Festschrift zeichnet sich durch eine schwungvolle edle Sprache aus und eignet sich aus diesem Grunde sowie wegen ihres patriotischen deutschnationalen Inhalts ganz besonders als Geschenk für die heranwachsende Jugend. Der Ankauf dieser vorzüglichen Festschrift kann den Parteimitgliedern, sowie den Lehranstalten, den militärischen Vereinen u. s. w. auf das Beste und Wärmste empfohlen werden. Der Preis beträgt einzeln 40 Pfennig pro Exemplar; bei Abnahme von über 100 Stück wird entsprechender Rabatt gewährt. Zu haben ist die Schrift in der Expedition dieses Blattes.

* **Eine interessante Materialprobe.** Welch' enormes Gewicht ein aus vorzüglichem Material gebautes, gut konstruirtes modernes Zweirad trotz seines eleganten leichten Aussehens tragen kann, zeigte eine interessante Materialprobe, der wir am Samstag Abend auf Einladung im Fabrikhofe der Hesfahrradwerke beiwohnten. Ein 18 Kilo wiegendes Tourenrad neuesten Modells war für diese Probe ausersehen. Die Pneumatikreifen desselben wurden zunächst bis zur Steinhärte aufgepumpt, dann eine lange, starke Diele der Länge nach auf das Rad gelegt, worauf mittelst einer Doppelleiter nach und nach 18 Mann das Brett bestiegen, welches von je zwei an den beiden Enden aufgestellten Leuten im Gleichgewicht gehalten wurde. Diese Gruppe wurde alsdann von Herrn Photograph Tillmann-Matter aufgenommen. Wie nachher durch Verwiegen der Leute und des Bordes festgestellt wurde, hatte die Gesammtbelastung genau 18 Centner 71 Pfund betragen. Das Rad erwies sich als völlig unverändert und bewährte gleich nach der Probe seine volle Fahrtüchtigkeit. Herr Großh. Notar Mathes hatte als Urkundsperson der Prüfung von Anfang bis Ende beigewohnt und wird die Vorgänge bei derselben in einem amtlichen Attest als authentisch beglaubigen. Nach der Probe eröffnete uns Herr Karl Heß einen instruktiven Einblick in die Fabrikräume. Ein zahlreiches gutgeschultes Personal bildet hier im Verein mit einer Menge sinnreicher Spezialmaschinen und Apparate jenen sicher und planmäßig funktionirenden Organismus, der in wunderbarer Geschwindigkeit und größter Genauigkeit die blanken Stahlrosse hervorzaubert.

* **Der frühere große Hoftheater-Maskenball** findet, wie in den Vorjahren, so auch diesmal in den sämmtlichen Räumlichkeiten des prächtig dekorirten Saalbaues statt. Wie uns mitgetheilt wird, sind die Vorbereitungen in ganz außergewöhnlich umfangreicher Weise getroffen worden, sodaß den Besuchern des Maskenballes ein herrlicher Abend bevorsteht. Die drei schönsten Masken erhalten wieder Preise. Der Billetverkauf ist ein starker, so daß schon heute ein sehr zahlreicher Besuch des Saalbau-Maskenballes, mit welchem sich der Prinz Carneval von Mannheim verabschiedet, als gesichert betrachtet werden kann.

* **Carneval in der Liedertafel.** Recht lustig pflegt es in den letzten Tagen der Carnevalszeit in der Mannheimer Liedertafel zuzugehen. Allerdings ist es kein Hofleben, wie man es in Mainz, der Lieblingsresidenz des Prinzen Carneval, findet, und der Glanz fehlt, den dort die Anwesenheit der großen Würdenträger des Narrenreiches verleiht. Mannheim ist eben nur eine Provinzstadt des Reiches des Beherrschers aller Narren und muß daher mit bescheidenen Mitteln rechnen. Ob Seine Hoheit Prinz Carneval auch Mannheim einmal zu seiner Residenz erheben wird, ist eine Frage der Zukunft. Wir hoffen es. Es wird dann sicherlich großartiger und glänzender zugehen als wie heute. Dagegen können wir mit gutem Gewissen behaupten, daß die übermüthige Faschingslaune, die ungebundene alle engherzigen philisterhaften Schranken im Sturm nehmende Fröhlichkeit, welche schon heute die Carnevalsfestlichkeiten der Liedertafel durchwehen, kaum noch eine bedeutende Steigerung erfahren können. Wer gestern Abend von 6 bis 10 Uhr das lustige Durcheinander, das fröhliche Hin und Her gesehen, wer den sprudelnden Humor miterlebt, der über der ganzen „maskirten Schlußbierprobe", wie sich die Festlichkeit im offiziellen Staatsanzeiger des Narrenreichs nennt, gelagert war, der wird gestehen müssen, daß in der Liedertafel noch echter karnevalistischer Geist herrscht. Von auswärts war der chinesische Vicekönig Li-Hung-Tschang (Herr Lebkuchen) erschienen, der den Liedertäflern seine Erlebnisse auf seiner europäischen Reise erzählte. Außerdem hatte sich von auswärts noch der Besitzer eines Gänse-Circus eingefunden, dessen vier dressirte Gänse wahrhaft staunenswerthe Leistungen boten. Man sollte es kaum für möglich halten, daß der Direktor (Herr Schmitt) die Dressur seiner Thiere auf eine solche Höhe bringen konnte. Es ist schade, daß der Circus in Folge anderweitiger ehrenvoller Engagements noch in der Nacht Mannheim mittelst Extrazugs verlassen mußte. Außer diesen auswärtigen Gästen traten noch verschiedene einheimische Größen auf. Die Hauskapelle in Bergmannskostüm spielte lustige Weisen und auch die Chorlieder trugen dem Charakter des Abends Rechnung. Allseitige Bewunderung und ungetheilten Zuspruch fanden die prächtigen Schinkenknochen, welche Herr Obermeister Daniel Groß als spezielles Geschenk für den Prinzen Carneval mitgebracht hatte und die nur allzu viele Liebhaber hatten. Erst spät schloß das Fest mit dem wehmüthigen Abschiedsliede: „So leb' denn wohl, Du altes Haus!" Am Samstag Abend war die Liedertafel im Saalbau versammelt, wo eine karnevalistische Unterhaltung stattfand, die sehr starken Besuch aufzuweisen hatte. Der reiche Damenflor war theils in hübschen Maskenkostümen, theils mit kunstvollem Kopfputz erschienen. Das zwei Meter lange, humoristisch abgefaßte Programm enthielt natürlich nur Nummern heiteren Genres, deren Auswahl eine recht glückliche war. Da wurden wir zunächst in die Geheimnisse eines veritablen Töchterinstituts eingeweiht und zwar betraten wir die Anstalt gerade zur Zeit der Singstunde, in welcher 20 Damen und Edelfräuleins aus allen Gesellschaftskreisen von Lüneville der Institutsvorsteherin (Herr Werlin) das Leben ziemlich sauer machten. Das Zuwerfen von Liebesbriefen, Blumen und Kußhänden sowie das Ueberreichen von voreiligen Heirathsanträgen war verboten. Wir verabschiedeten uns von dem Institut mit dem bekannten Bewußtsein, eine fröhliche Viertelstunde verlebt zu haben. Dann traten wir in ein Operettenhaus, in welchem die Operette „Guten Morgen Herr Fischer" aufgeführt wurde. Die Mitwirkenden waren nur Sterne erster Größe, nämlich Herr Boisin, Frau Sauer, Fräulein Brunn, Herr Rist, Herr Lebkuchen und Frau Opernsängerin Fender-Unger. Um Verwechselungen vorzubeugen, theilte Herr L. Fischer-Riegel mit, daß er zu obigem Fischer aus Hamburg in keinerlei verwandtschaftlichem oder sonstigem Verhältnisse stehe und sein Damen-Mantel-Geschäft in unveränderter Weise weiterbetreibe. Daß wir das Operettenhaus, in welchem so Köstliches geboten wurde und in dem Herr Hofschauspieler Fender als Regisseur fungirte, nur ungern verließen, versteht sich von selbst. Von der Operette ging es zum Spezialitäten-Theater, wo Direktor Bimmel mit seiner Künstlerschaar ein Gastspiel gab. Vielleicht haben weitere Kreise ein Interesse daran, diese hervorragenden Leute kennen zu lernen. Es sind die Herren August Wunder, Otto Rist, Burkhardt, Boisin, Schultheis und Steiner, sowie die Damen Carl Bomatsch und Adam Groß. Endlich besuchten wir noch ein recht dummes Zwillingspaar (Herren Werlin und Lebkuchen), welches uns jedoch ganz wieder Erwarten mit recht geistvollen und zutreffenden lokalpolitischen Anspielungen aufwarteten, wieder ein Beweis für die Richtigkeit des Sprichwortes, daß manche Leute gar nicht so dumm sind als wie sie aussehen. Endlich hatten wir noch Gelegenheit, einen aus wasserächten Tirolern gebildeten Halbchor zu bewundern. Gegen Mitternacht waren wir genügend gesättigt von all den großartigen Genüssen des Abends und wir schwangen hierauf noch zur Erholung einige Stunden das Tanzbein.

* **Muthmaßliches Wetter** am Dienstag, den 2. März. Ueber Skandinavien und Nordrußland dauert der Luftwirbel noch fort, weßhalb der Hochdruck über Frankreich und dem deutschen Reiche links der Oder langsam abgeschwächt wird. Ueber Spanien und Italien behauptet sich aber der Hochdruck in unverminderter Kraft, weßhalb das größtentheils bewölkte, aber in der Hauptsache trockene Wetter auch am Dienstag und Mittwoch bei fortgesetzt milder Temperatur noch andauern wird.

**Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.**

| Datum | Zeit | Barometerstand mm | Lufttemperat. Celf.° | Luftfeuchtigk. Prozent | Windrichtung und Stärke (10-theilig). | Niederschlagsmenge Liter per qm | Bemerkungen |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 28. Febr. | Morg. 7 | 759,2 | +1,8 | | still | | |
| 28. „ | Mittg. 2 | 756,6 | +12,0 | | still | | |
| 28. „ | Abds. 9 | 754,0 | +8,8 | | still | | |
| 1. März | Morg. 7 | 750,7 | +6,8 | | S 4 | | |

Höchste Temperatur den 28. Februar + 13,2°
Tiefste „ vom 28. Februar auf 1. März + 6,4°

## Aus dem Großherzogthum.

* **Heidelberg,** 28. Febr. Auf 1. April d. J. ist die Enthüllung unseres hiesigen Bismarck-Denkmals in Aussicht genommen. Für diesen Tag sind verschiedene Festlichkeiten, wie Festessen und ein Bankett der Bürgerschaft im großen Museumssaale, geplant. — Die Feier des 100. Geburtstags des Kaisers Wilhelm I. wird hier durch Festgottesdienste, Schulfestlichkeiten und einen am 22. März im großen Museumssaale abzuhaltenden Festakt begangen werden, in welchem Gesangsvorträge stattfinden sollen und Herr Professor Dr. Schäfer die Festrede halten wird. — In der Versammlung des großen Ausschusses der nationalliberalen Partei wurden die Herren Hofrath Cantor und Stadtrath Ammann als Delegirte zum Landesausschuß der nationalliberalen Partei und die Herren Oberamtsrichter Dr. Reichardt und Weinhändler Karl Ueberle zu deren Stellvertreter durch Zuruf wiedergewählt. Dem Landesausschuß, der am 7. d. Mts. in Karlsruhe eine Versammlung abhält, gehören noch die Herren Geh. Hofrath Georg Meyer und Oberbürgermeister Dr. Wilckens als Mitglieder des engeren Ausschusses, Dr. Wilckens auch als Landtagsabgeordneter, sowie in dieser letzteren Eigenschaft die Herren Stadtrath Leimbach, Kreisschulrath Strübe und Konsul Weber an.

* **Freiburg,** 28. Febr. Dem von einer Spezial-Kommission vorgelegten Programm zur Feier des 100jährigen Geburtstages des Deutschen Kaisers Wilhelm I. (22. März 1897) ist vom Stadtrath die Zustimmung ertheilt worden.

## Pfälzisch-Hessische Nachrichten.

< **Ludwigshafen,** 28. Febr. Kurz vor Beendigung der Arbeit wurde gestern Abend dem Hafenarbeiter Johann Winkler im Zollhafen von dem Dampfkrahnen das rechte Bein zerschmettert. Der Verunglückte wurde nach dem städtischen Krankenhause verbracht, wo ihm das verletzte Bein amputirt wurde. — Im städt. Brausebad wurden von Montag bis Samstag Abend über 1000 Bäder genommen, der beste Beweis für die Nothwendigkeit der Errichtung genannter Anstalten.

* **Germersheim,** 26. Febr. Kaum hat sich die Aufregung über den Tod des Sekondlieutenants Barth gelegt, so durcheilt schon wieder die Kunde von einem neuen Selbstmorde die hiesige Stadt. Den von Knittelsheim stammenden, zu seinem hier verheiratheten Sohne verzogenen Privatier Humbert fand man in seiner Wohnung erhängt vor. Humbert ist schon lange Zeit krank und soll sich besonders in letzter Zeit schwermüthig gezeigt haben. Er stand im 72. Lebensjahre.

‡ **Aus der Pfalz,** 28. Febr. Der allgemeine Theilnahme erregende Unglücksfall, der die Familie des Verwaltungs-Assistenten der pfälzischen Eisenbahnen, Herrn Eduard Fischer in Schifferstadt, auf so plötzliche Art ihres Ernährers beraubte, bildet in der hiesigen Gegend noch immer den Gegenstand lebhafter Besprechung. Namentlich wird allseits mit großer Befriedigung vernommen, daß der Verstorbene die Vorsicht besaß, sich gegen die Folgen körperlicher Unfälle versichern zu lassen und daß die Oberrheinische Versicherungs-Gesellschaft in Mannheim den auf den Todesfall versicherten Betrag von M. 5000 sofort zur Auszahlung brachte. Das Vorgehen der Gesellschaft, in solchen Fällen, ohne erst lange auf Erfüllung der Formalitäten zu warten, sogleich den Bedürftigen hilfreich an die Hand zu gehen, liefert neuerdings einen Beweis dafür, von welch wahrhaft humaner Auffassung der Pflichten einer Versicherungs-Gesellschaft dieses Institut, das nebst einer Anzahl hiesiger Industriellen auch die Pfälzische Bank zu seinen Gründern zählt, geleitet ist und rechtfertigt vollauf die stets wachsende Beliebtheit, deren es sich in den weitesten Schichten der Bevölkerung zu erfreuen hat. Es verdient noch speziell hervorgehoben zu werden, daß unter dem Eindrucke dieses Ereignisses zahlreiche Personen Versicherungen bei der Oberrheinischen Versicherungs-Gesellschaft in Mannheim abschlossen; dies ist jedenfalls, wenn man bedenkt, daß der Verunglückte für eine Versicherung von M. 5000 für den Todesfall, M. 10 000 für den Invaliditätsfall und M. 5 Tagesentschädigung für den Fall vorübergehender Erwerbsunfähigkeit eine Jahresprämie von nur M. 21.45 entrichtete, nicht nur dem guten Rufe der Gesellschaft, sondern auch der Wohlfeilheit der Versicherung selbst zuzuschreiben.

## Gerichtszeitung.

* **Mannheim,** 26. Febr. (Strafkammer III.) **Vorsitzender:** Herr Landgerichtsrath Maurer. Vertreter der Großh. Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt Sebold.

1) In der Nacht vom 28. zum 29. Juni v. Js. wurde aus dem auf dem Lawn-Tennisplatze in Neuenheim gelegenen Häuschen aus den Kisten, in denen die Garderobe der Spieler aufbewahrt wurde, eine Anzahl Lawn-Tennis-Schuhe im Gesammtwerth von M. 44 gestohlen. Als die Diebe wurden der 28 Jahre alte Hausirer Johann Hindelang von Heppenheim und der 34 Jahre alte Buchbinder Josef Haag von Bliesbrücken ermittelt. Sie hatten das den Spielplatz umgebende Gitter niedergerissen, waren in das bezeichnete Häuschen eingedrungen und hatten die Kisten erbrochen. Beide Diebe waren unbestraft, weshalb Hindelang unter Einrechnung einer anderen Strafe zu einer Zuchthausstrafe von 1 Jahr 20 Tagen,

## Buntes Feuilleton.

— **Der alte Blondin,** der berühmteste und furchtloseste „Seilgänger" der Welt, dessen Tod dieser Tage gemeldet wurde, ist dreiundsiebzig Jahre alt geworden. Noch vor wenigen Monaten hatte er dem „B. B.-K." zufolge in Belfast seine letzte bewunderungswürdige Vorstellung gegeben, und erst vor wenig mehr als Jahresfrist hatte der rüstige Greis sich — vermählt. Seiner bekannten Ueberschreitung des Niagarafalles wohnte damals der Prinz von Wales bei, der sich gerade auf einer amerikanischen Reise befand. Blondin, dessen Selbstvertrauen nichts erschüttern konnte, erbot sich, den englischen Thronerben auf seinem Seil über die gähnende Tiefe zu tragen. Man begreift aber wohl, daß der Prinz dankend ablehnte. Soll doch derselbe Prinz als bloßer Zuschauer, als Blondin glücklich auf der anderen Seite des Wasserfalls angekommen war, mit einem tiefen Stoßseufzer in die Worte ausgebrochen sein: „Gott sei Lob und Dank! es ist vorüber!" Seine Geistesgegenwart verlor Blondin niemals. Als bei einer höchst gefährlichen Vorstellung, da er eine Löwin in einem Schubkarren über das Seil fuhr, etwas an dem „wackligen Fuhrwerk" in Unordnung gerieth, kehrte Blondin, ohne einen Augenblick der Unruhe oder Bangigkeit, schnell entschlossen zu der Plattform, von der er ausgegangen war, zurück. Was aber war, nach Blondins eigener Ueberzeugung, die allergefährlichste Vorstellung, die er je gegeben? Nicht etwa sein berühmter Seilgang über den Niagara, sondern der Gang auf einem Seile, das vom Hauptmast nach dem Hintermast eines in voller Fahrt auf tosender See befindlichen Dampfers gespannt worden war! Das Meer ging so hoch, das Schiff rollte dermaßen, daß Blondin fünf Mal gezwungen wurde, sich auf dem Seile niederzuducken, um den Anprall einer Riesenwelle vorübergehen zu lassen! Und was war, wieder nach Blondins eigener Ueberzeugung, seine hübscheste, seine gefälligste Vorstellung? Als er im Krystall-Palast in London sein Töchterchen auf einer Schubkarre über ein 120 Fuß hohes Seil fuhr und die junge Dame dabei Blumen über Blumen aus der Höhe über das Publikum hinabschüttete! Das erschien ihm ein lieblicherer Anblick, als das Zubereiten eines Omelettes auf dem Seile oder sein Hinüberfahren auf dem Zweirad, oder dergleichen mehr. Er fühlte sich, vorausgesetzt, daß er persönlich die Befestigung des Seiles geleitet, in schwindelndster Höhe ebenso sicher und gemüthlich, wie in seinem Lehnsessel daheim. Blondin war noch bis zu seinem Ende eine frische Erscheinung, und seine lebhafte Gesichtsfarbe, seine hellen blauen Augen, schienen seines schneeweißen Haares und Bartes zu spotten. Er war weder Raucher, noch Trinker, liebte die Musik und war am glücklichsten, wenn er im Gärtchen seines „Niagarahauses" in Egling herumhantiren konnte.

— **Orientalisches aus der — Pfalz.** Man schreibt der „Frkft. Ztg.": Die Wirren im Orient, die die zeitgenössische westeuropäische Welt wieder besonders aufregen, haben bei uns die Erinnerung an eine Zeit wachgerufen, in der die nun in drei bezw. vier Theile verfallene Pfalz am Rhein noch ein Kurfürstenthum war und die pfälzischen Potentaten den Kurfürstenhut gerne mit irgend einer Königskrone vertauscht hätten. Kurfürst Friedrich V. von der Pfalz hatte auch wirklich eine Königskrone erwischt (diejenige Böhmens), glücklicher war er freilich dadurch nicht geworden. Was Fritzchen kann, dachte nicht lange darauf Kurfürst Johann Wilhelm, kann ich auch und er streckte die kühne Hand nach einem — „Königreich Armenien" aus. Und das kam so: Ein schlauer Armenier Namens Orfy, ein spekulativer Kopf, hatte den strebsamen Kurfürsten davon zu überzeugen verstanden, daß die guten Armenier nichts sehnlicher wünschen, als dem Johann Wilhelm die armenische Krone aufs Germanenhaupt zu setzen. Orfy, kaufmännisch geschult wie er war, verstand es, etwa ein Dutzend armenischer „Fürsten" und sogar die Kaiser von Oesterreich und Rußland, sowie den damaligen König von Polen für die romantische Idee zu gewinnen. Das Geld soll auch bereits vorhanden gewesen sein. Auch der Kriegsplan war schon fertig, der Aufruf zur „Befreiung der Christen" in Armenien war bereits vorher wirksam bekannt gegeben, kurz, Alles war fix und fertig bis zur — Ausführung! Wie es in den Annalen der Geschichte heißt, verhinderten Differenzen mit dem französischen Nachbar die Realisirung des von Orfy so fein ausgeklügelten Planes. Ganz umsonst wird der Armenier freilich seinen Schlaukopf nicht angestrengt haben. Dafür konnte Johann Wilhelm eine Zeit lang als „Armenierbefreier" schwärmen und mit einer Königskrone spielen. Was ihn dieses Amusement kostete, darüber berichtet Klio nichts, ein „schöner Batzen" wird es schon gewesen sein. Ein pfälzisches Blatt, das an diese lehrreiche Historie ebenfalls erinnert, bemerkt naiver Weise dazu, es sei ein „höchst sonderbar anmuthendes Schauspiel", wie Johann Philipp die protestantischen Christen in der Pfalz, im „angestammten" Lande, in rücksichtsloser Weise in derselben Zeit verfolgte, in der er die Christen in Armenien — „befreien" wollte. Wer in der Weltgeschichte Bescheid weiß, wundert sich über diesen Widerspruch Johann Wilhelms nicht im Geringsten, das Geschäft so mancher Fürsten brachte das schon so mit sich.

— **Recht entschlossen** hat sich die Bäuerin T. in dem Dorfe Wendlitz gezeigt. Ihr Mann hatte im Kreise von Bekannten das Wirthshaus aufgesucht und dort des Guten zu viel gethan, worauf die Gesellschaft beschloß, ihn seiner Frau auf einer Schubkarre heim zu bringen. Davon hatte die T. Wind erhalten und kurzer Hand sich entschieden, den Schimpf von sich abzuwenden. Kaum hatte die lustige Gesellschaft die Straße betreten, als Frau T. mit einem Gegenstand, der einem Besen unheimlich ähnlich sah, auf die Begleiter ihres Mannes einschlug und sie in die Flucht trieb, dann aber den geliebten Ehemann sicher nach Hause brachte. Mit diesem Siege noch nicht zufrieden, erstattete sie bei einem Gendarmen Anzeige über den Vorfall, und die Polizei hat zu scharfen Maßnahmen gegriffen. Nicht nur dem in Betracht kommenden, sondern auch dem zweiten Gastwirth im Orte ist Polizeistunde auf 10 Uhr auferlegt worden, deren Durchführung mit aller Strenge betrieben wird. Außerdem haben die an jenem Abend versammelt gewesenen Gäste Geldstrafen über je 10 Mk. erhalten. Damit sind diese aber durchaus nicht einverstanden, und so wird die Kneip-, Besen- und Schubkarrenangelegenheit demnächst das Gericht beschäftigen.

— **Die ausgeschnittenen Toiletten und die Aerzte.** Es gibt, wie das „Lpz. Tgbl." bemerkt, wirklich keinen Stand, der so wenig Achtung vor dem Schönheitssinn und der Modefreudigkeit unserer Damen hat, wie die hochweisen Aerzte. Ihre Angriffe richten sich jetzt — wenigstens in England — gegen die ausgeschnittenen Ball- und Soireetoiletten. „Die Kleider sind," so führt ein gelehrter Medizinprofessor aus, „doch nur gemacht, um vor der Kälte zu schützen. Die Kälte aber ist des Abends bei intensivem Licht den zarten Schultern der Schönen ebenso gefährlich wie am Tage, wenn man sich in wollene Gewänder hüllt, um sich vor jedem Lufthauch zu schützen. Viele Erkrankungen und Influenzafälle sind lediglich darauf zurückzuführen, daß die Schultern entblößt waren." Derselbe Professor meint weiter, daß ein Perlenhalsband und selbst haselnußgroße Brillanten durchaus nicht als Ersatz für Schulterbekleidung anzuerkennen seien.

— **Ueber eine Erfindung,** die bestimmt ist, eine Umwälzung auf dem Gebiete der Photographie hervorzurufen, berichtete in einer kürzlich abgehaltenen Versammlung der Wiener Photographischen Gesellschaft Herr Regierungsrath Eder. Herr Billedieu Chaffagne in Paris hat in Verbindung mit Dr. Adrien Michel Dansac eine Erfindung gemacht, welche es ermöglicht, Photographien mit den Farben, welche den zu photographirenden Personen oder Objekten wirklich eigen sind, herzustellen. Das seitens der Erfinder bisher geheim gehaltene Verfahren ist ein ganz einfaches; man taucht eine gewöhnliche photographische Trockenplatte in eine von den Erfindern hergestellte Substanz, und die Platte wird dann in der Camera auf die bisher übliche Weise exponirt, entwickelt und fixirt. Die Beleuchtung ist ungefähr dieselbe wie bei den gewöhnlichen Bromsilber-Gelatineplatten; es ist daher möglich, auch Porträt- und Moment-Photographien in dieser Weise zu erzeugen. Das nun erhaltene Negativ erscheint noch nicht gefärbt. Es wird auf gesilbertem Papier kopirt, ähnlich der Albumin-Copie; die Farbe gleicht dann der gewöhnlichen Silberkopie. Und nunmehr erfolgt die Behandlung der Platte nach dem neuen System. Das Farbenbad, in welchem sich die bisher unbekannte Substanz befindet, besteht größtentheils aus den drei Farben Roth, Grün und Blau. Man bestreicht nun die Platte nach einander mit den Farben, und dann treten die Originalfarben des aufgenommenen Bildes in natürlicher Wiedergabe hervor.

— **Von einer kolossalen Banknotenfälschung** berichtet das „Berl. Tagebl." aus London: Die Bank von England ist einer Fälschung, wie sie in dem letzten Vierteljahrhundert kaum vorgekommen ist, auf die Spur gekommen. Es handelt sich um die Fälschung von Zehnpfundnoten, von denen, soweit bis jetzt festgestellt werden konnte, tausend Stück in Umlauf gesetzt sind. Die Entdeckung war um so schwieriger, als selbst die Sachverständigen das Papier, auf dem die falschen Noten gedruckt sind, nicht von dem echten zu unterscheiden vermögen. Es ist nur möglich, die Fälschung zu konstatiren, wenn die Beamten in den sogenannten „vertraulichen Büchern" nachschlagen, welche die Geheimziffer und Marke der Noten enthalten. Die Entdeckung wurde durch einen Zufall herbeigeführt. Obwohl einer der Kassirer zwei ihm vorgelegte gefälschte Noten für echt hielt, schlug er dennoch im Zifferbuch nach und constatirte die Fälschung. Sofort wurden vierzig Detectives in Bewegung gesetzt, die in allen großen Städten England und des Continents recherchiren sollen. Bis jetzt ist Folgendes constatirt: Die Noten tragen das Januardatum dieses Jahres und sind sämmtlich ungewöhnlich täuschend nachgeahmt; sie sind in Wien gedruckt. Die Fälscherbande muß eine große sein, da die Noten plötzlich im Januar an einem Tage gleichzeitig in 25 Wechselbüreaus in Paris in Umlauf gesetzt wurden. Die Absicht der Bande soll gewesen sein, noch mehr Noten während der bevorstehenden Rennsaison in Umlauf zu setzen.

MARCHIVUM

Hang zu einer solchen von 2 Jahren verurtheilt wurde. Außerdem wurden Beiden die Ehrenrechte auf 3 Jahre aberkannt.

2) Ein 17 Jahre alter Kaufmann, Friedrich Graf von Freiburg, stand wegen Nöthigungsversuchs unter Anklage. Er war bei Kaufmann Jos. Lindau in Heidelberg in der Lehre gestanden und war am 1. Oktober v. J. nach beendigter Lehrzeit ausgetreten. Im Januar d. J. theilte nun ein anderer Lehrling Lindaus, Hermann Adolf, seinem Prinzipal mit, als im September v. J. der Großherzog in Heidelberg eingezogen und die Geschäftsangehörigen auf die Straße geeilt seien, habe sich Graf am offenen Kassenschrank zu schaffen gemacht. Lindau machte von dem Erfahrenen am nächsten Tage dem Vater Grafs Mittheilung, der seinen Sohn alsbald zur Rede stellte. Dieser erklärte, sich keiner strafbaren oder unlauteren Handlung schuldig gemacht zu haben und wollte den Adolf zur Zurücknahme seiner Verdächtigung veranlassen. Am 20. Januar paßte er den Adolf auf dem Karlsplatz ab und forderte ihn auf, ihm in seine elterliche Wohnung zu folgen und dort anzugeben, was er Herrn Lindau gesagt habe. Als Adolf sich weigerte, hielt er ihm einen kleinen Revolver auf die Brust und forderte ihn nochmals auf, mit ihm zu gehen, doch ließ sich Adolf nicht einschüchtern, sondern setzte seinen Weg zu seinem Schwager fort, wohin ihm Graf folgte. Der Schwager ließ dann, nachdem er den Sachverhalt erfahren, einen Schutzmann herbeirufen und stellte diesem das Weitere anheim. Graf wurde heute wegen versuchter Nöthigung zu 20 M. Geldstrafe eventl. 2 Tagen Gefängniß verurtheilt.

3) Der 50 Jahre alte Müller Michael Rummer von Schönau versprach einem seiner Gläubiger, dem Schreiner J. Sigmund in Schönau, an Zahlungsstatt eine Fuhre Kohlen zu liefern. Da er selbst nichts auf Kredit erhalten haben würde, bestellte er bei Kohlenhändler Friedrich Hendrich in Heidelberg 29 Zentner Schmiedekohlen im Werthe von 26 M. im angeblichen Auftrag Sigmunds. Hendrich ersielt dann später natürlich kein Geld, da Sigmund bei ihm nichts bestellt hatte. Wegen Betrugs vom Schöffengericht zu 2 Wochen Gefängniß verurtheilt, legte Rummer Berufung ein, wurde aber damit abgewiesen.

4) Der 50 Jahre alte Landwirth Johann Ludwig Fieser von Eppelheim, der 15 Haufen Gerste, die ihm gepfändet worden waren, theils ausgedroschen und für sich verwendet, theils verkauft hatte, war vom Schöffengericht wegen Verstrickungsbruchs zu 4 Tagen Gefängniß verurtheilt worden. Seine hiergegen eingelegte Berufung wurde verworfen. Verth.: R.-A. Dr. Reiß.

5) Die 27 Jahre alte verheirathete Katharina Sauter in Heidelberg, welche ihrem Hausherrn, dem Schreinermeister Traschütz, 81 Mark Miethzins schuldete, fälschte unter einen Bürgschaftsschein den Namen ihres Pflegevaters und übergab das Papier Traschütz als Sicherheit, damit sie mit ihren Mobilien ausziehen konnte. Wegen Urkundenfälschung und Betrugs erhielt die schon mehrfach vorbestrafte Angeklagte 6 Wochen Gefängniß.

6) Der ebenfalls schon wiederholt vorbestrafte Taglöhner Peter Schemenauer von Kirchheim stahl seinen Eltern eine Remontoiruhr im Werthe von 17 Mark und trieb sich bettelnd in Heidelberg herum. Da der Vater Strafantrag stellte, so wurde Schemenauer zu 1 Jahr Gefängniß und 1 Woche Haft verurtheilt.

7) Der 18 Jahre alte Kaufmann Wilhelm Balthaus von Oberhausen hat, während er auf dem Comptoir der Heidelberger Vereinsdruckerei (Verlag des „Pfälzer Boten") beschäftigt war, und einmal nach seiner Entlassung, zu verschiedenen Malen mit einem falschen Schlüssel ein Pult geöffnet und von dem darin aufbewahrten Geld sich nach und nach 160 Mark angeeignet. Balthaus wurde zu 4 Monaten Gefängniß, ab 2 Wochen der Untersuchungshaft verurtheilt.

## Theater, Kunst und Wissenschaft.

**Repertoir-Entwurf der vereinigten Stadttheater Frankfurt a. M.** Opernhaus. Dienstag, 2.: „Silvana." Mittwoch, 3.: „Das Wetterhäuschen." Hierauf: „Nachtlager." Donnerstag, 4.: „Oberon." Samstag, 6.: „Glöckchen des Eremiten." Sonntag, 7., 3½ Uhr. Auf Verlangen: „Schoßkätzchen." 7 Uhr: „Carmen." Montag, 8.: „Fledermaus."

Schauspielhaus. Dienstag, 2.: „Die Wildente." Mittwoch, 3.: „Comtesse Guckerl." Donnerstag, 4.: „Nathan der Weise." Freitag, 5.: „Die Wildente." Samstag, 6.: „Faust." Sonntag, 7. 3½ Uhr: „Pfarrer von Kirchfeld." 7 Uhr: „Der Hüttenbesitzer." Montag, 8.: „Gebildete Menschen."

**Frankfurt a. M.**, 27. Febr. Unter rauschenden Ovationen, die für die herzliche Sympathie, die warme Verehrung sprachen, welche die scheidende Künstlerin sich bei dem Publikum erworben hat, verabschiedete sich heute Frau Marie Schröder-Hanfstaengl von der hiesigen Bühne, der sie 15 Jahre angehört hatte. Mit ihr entsagt eine der größten Gesangskünstlerinnen der Neuzeit ihrer regelmäßigen Bühnen-Thätigkeit.

**Das preußische Kultusministerium** hat sich, wie die „Berl. Wissensch. Corr." erfährt, an die Wittwe des jüngst verstorbenen berühmten Physiologen du Bois-Reymond mit der Bitte gewandt, ihm den Katalog der Bibliothek des verstorbenen Gelehrten zu senden. Das Kultusministerium scheint demnach die Absicht zu haben, die Bibliothek, deren Werth auf 18- bis 20 000 M. geschätzt wird und die überaus werthvolle physiologische und philosophische Werke enthalten soll, anzukaufen. Ein derartiger Entschluß des Ministeriums wäre sicherlich mit Genugthuung zu begrüßen.

**Arnold Böcklin** begeht am 16. Oktober 1897 seinen 70. Geburtstag.

■ **Hamburg**, 27. Febr. Herr Hofkapellmeister Felix Weingartner hat kürzlich im Verein „Berliner Presse" einen außerordentlich interessanten Vortrag über „Die Symphonie nach Beethoven" gehalten. Auf eine an ihn von hier aus ergangene Bitte hat Herr Weingartner freundlichst zugesagt, diesen Vortrag am 9. April auch in Hamburg, und zwar zum Besten der Pensionsanstalt deutscher Journalisten und Schriftsteller zu halten.

**Um dem widerlichen Treiben der Berufsklatscher ein Ziel zu setzen**, hat die Leitung der Wiener Hofoper verfügt, daß die Darsteller, außer bei Erstaufführungen, nach den verschiedenen Akten und Zwischenacten nicht mehr als drei Hervorrufen Folge leisten dürfen.

**In Brugg in der Schweiz** ist in der Nacht zum 28. d. Mts. der älteste Sohn Felix Mendelssohn-Bartholdys, Dr. Karl Mendelssohn-Bartholdy, Professor der Geschichte, gestorben; 1864 hatte er sich in Heidelberg als Privatdozent habilitirt und wurde 1867 Professor in Freiburg i. Br.

**Wilhelm Kienzls „Evangelimann"** wird nun auch in London gegeben werden. Das Werk wird mit Van Dyk, Bispham und Frau Schumann-Heink in den Hauptrollen in der diesjährigen Saison zur Darstellung gelangen. Inzwischen arbeitet Kienzl an der Don Quixote-Partitur rüstig vorwärts. Sie wird vermuthlich im Laufe des Sommers bei Bote u. Bock in Berlin erscheinen, so daß die königliche Hofoper in Berlin wohl in der Lage sein wird, das Werk zum kontraktlich festgesetzten Termin, Oktober 1897, zur Erstaufführung zu bringen.

**Aus Bukarest** wird dem Wiener Frdbl. berichtet: Zu Ehren des Großherzogs von Hessen wurde im rumänischen Nationaltheater das Trauerspiel „Ulranda" von Carmen Sylva von der unter der Leitung des Impresario Schiller stehenden deutschen Theatergesellschaft mit Fräulein Barsescu in der Titelrolle aufgeführt. Die königliche Dichterin führte selbst die Regie. Das Stück hatte großen Erfolg. Zum Schlusse wurden der Königin stürmische Ovationen dargebracht. Die Königin ließ den Mitwirkenden ihren Dank aussprechen. — In Bukarester literarischen und künstlerischen Kreisen sieht man einem nahe bevorstehenden Kunstereignisse mit lebhafter Spannung entgegen. Es handelt sich um eine Reihe deutscher Vorstellungen von Stücken des klassischen und modernen Repertoires durch einige der ersten Kräfte des Wiener Hofburgtheaters im Laufe der Charwoche. Theilnehmer sind die Damen Hrudy, Lewinsky, Röckel und die Herren Lewinsky, Reimers, Römpler, Engels u. s. w., denen sich Herr Klein vom Raimund-Theater anschließen wird. Zunächst sind fünf oder sechs Aufführungen geplant, und zwar: „Nathan der Weise", „Frauenkampf", „Der zerbrochene Krug", „Kabale und Liebe", „Faust" und „Probepfeil". Die Königin ließ dem Wiener Impresario Kugel, als dem Veranstalter dieses Unternehmens, ihre große Befriedigung über das nunmehr gesicherte Zustandekommen desselben und die Ueberzeugung aussprechen, daß auch die gebildete rumänische Gesellschaft diesem interessanten Versuche, dem ersten, der in solcher Weise in Bukarest unternommen wird, die größte Theilnahme entgegenbringe.

# Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Berlin**, 27. Febr. Der Kostümball im Weißen Saale des königlichen Schlosses bot ein überaus glänzendes, farbenprächtiges Bild. 450 Gäste waren anwesend. Die Damen zeigten sich in Kostümen des Imperial- und Incroyabletstils, die Kavaliere in den Uniformen des Jahres 1797. Die Mutter der Kaiserin und drei kaiserliche Prinzen waren ebenfalls anwesend. Auch die Pagen und die gesammte Dienerschaft trugen Kostüme von 1797 mit Zopfperrücken. Unter den Uniformen fielen besonders die rothen Bosniaken (späteren Ulanen) sowie die Husaren mit Tigerfellen auf. Als die Kaiserin in herrlichem, kostbarem Kostüm erschien verneigten sich huldigend die Anwesenden. Da ertönten plötzlich Trommel und Pfeife: Der Kaiser in der Uniform des einstigen Stammbataillons des jetzigen ersten Garderegiments zu Fuß führte der Kaiserin die Schloßgardekompagnie und die Leibgarde der Kaiserin vor, worauf ein Tambour mit großer Trommel, daneben ein Pfeifer. Vor dem Throne erfolgte Halt. Der Kaiser ließ präsentiren nach dem Reglement von 1797, worauf die Kaiserin die Front abschritt. Die Flügeladjutanten waren in die Truppe miteingetreten. Der Kaiser führte dann die Truppe wieder aus dem Saal. Beim Ein- und Abmarsch spielte auch das Musikkorps in der Musikloge. Als der Kaiser in den Saal zurückkehrte, sprach die Kaiserin ihren Dank aus. Prinz Heinrich trug die Uniform des 179Ser Regiments Nr. 85. Die Musik spielte die Fackeltänze, wie sie bei der Hochzeit der Königin Luise 1798 gespielt worden, zu dem nunmehr folgenden Rundgang, woran sich der Tanz schloß, beginnend mit einer Gavotte, getanzt von 16 Paaren. Unter den weiteren Tänzen war auch der Lieblingswalzer des Königin Luise. Gegen 11 Uhr erfolgte die Souperpause. Gegen 1 Uhr schloß das Fest.

* **Berlin**, 28. Febr. Heute ist die Ordnung der Enthüllung des Nationaldenkmals am 22. März erschienen. Die Feier ist eine stark militärische. Die Festordnung ist vom Reichskanzler auch den Präsidenten des Reichstags und des Landtags mit dem Bemerken zugegangen, es sei der Wunsch des Kaisers, daß sämmtlichen Abgeordneten Gelegenheit gegeben werde, an der Feier theilzunehmen. Die Präsidenten haben demgemäß die Mitglieder des Reichstags und des Landtags ersucht, sich über ihre Betheiligung an der Feier schleunigst zu erklären, damit den einzelnen Herren die Einladungen zugestellt werden können.

* **Paris**, 28. Febr. Die Kollektivnoten wurden Nachmittags in Athen und Konstantinopel von den Vertretern der Mächte überreicht. Griechenland erhielt vier Tage Bedenkzeit.

* * *

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.")

## Türkische Rüstungen.

* **Konstantinopel**, 27. Febr. Meldung des Wiener telegr. Correspondenzbureaus. In Katlar, 20 Kilometer unterhalb der Station Sorowitik der Bahn Saloniki—Manaotin soll das Hauptquartier und das Lager der Truppen errichtet werden. Nach Adrianopel sind bis heute 62, nach Saloniki 70 Waggons mit Geschützen, Gewehren und Munition abgegangen. Von Muradli wurden gestern 4, heute 5 Militärzüge mit 1400 Mann und 200 Pferden nach Saloniki abgelassen. Von morgen ab bis auf Weiteres wird der Personenverkehr auf der Eisenbahn von Hebeagatsch nach Saloniki mit Ausnahme von 2 direkten Zügen in der Woche eingestellt. Die Redif-Division von Uesküeb bleibt in ihrem Bereiche zusammengezogen. Die von Kleinasien kommenden Redifbataillone werden auf dem Wege vielfach von Muhamendanern verpflegt.

* **Saloniki**, 26. Febr. Hier ist der Befehl der Pforte eingetroffen, die Entsendung von 72 Redif-Bataillonen nach der griechischen Grenze zu beschleunigen. Die Bataillone sollen unverzüglich aus Asien über Rodosto und Tscholu abgehen, von wo sie in 100 Eisenbahnzügen nach einander hierher gebracht werden sollen. 9 dieser Züge werden heute Abend eintreffen.

## Die Ereignisse auf Kreta.

* **Wien**, 27. Febr. Das „Fremdenblatt" schreibt: Durch Verharren bei der bisherigen verhängnißvollen falschen Politik würde Griechenland zu den begangenen Fehlern einen neuen hinzufügen. Was der Ausbruch der Leidenschaft war, mußte hinfort als zielloser Leichtsinn erscheinen. Europa will Griechenland nicht demüthigen, eher hat Griechenland eine Demüthigung Europas versucht. König Georg braucht durchaus nicht abzudanken, auch das Land dankt nicht ab, sondern beide fügen sich dem Willen Europas, welches seine beabsichtigte Reformaktion gegen die Türkei nicht durch die griechische Separataktion beirren lassen darf. Griechenland kann sich mit Ehren zurückziehen, da Kreta einer besseren Zukunft entgegengeht.

* **Athen**, 27. Febr. Die Deputirtenkammer hielt auch heute noch keine Sitzung ab. Die Mitglieder der Opposition traten zu einer Plenarsitzung zusammen und beschlossen, einen Protest an den König zu richten, in welchem erklärt wird, angesichts des gegenwärtigen parlamentarischen Streikes habe die Krone das Recht zu handeln, um der Verfassung Achtung zu verschaffen; andernfalls, erklärt die Opposition, könne sie keinesfalls für die Lage verantwortlich sein. Alle Führer der Opposition mit Ausnahme Karapanos unterzeichneten den Protest, welchen drei Deputirte überreichten. — Das Dekret betr. die Einberufung der Reservisten der Jahrgänge 1891 und 1892 ist heute Abend veröffentlicht worden. Die Maßregel ist infolge der türkischen Mobilisirung getroffen worden.

* **Athen**, 1. März. Eine Abordnung von 39 Kretern unter Führung des Bischofs von Retimo überreichte heute dem König eine Adresse, in welcher es heißt: Die Autonomie Kretas würde der Insel keine endgiltige Beruhigung bringen und nur dazu dienen, eine neue Revolution und neue Gefahren für den europäischen Frieden vorzubereiten. Aus diesem Grund sei das kretische Volk fest entschlossen, den gegenwärtigen Kampf fortzusetzen, die Vereinigung mit Griechenland zu verwirklichen und ein für allemal der auf der Insel herrschenden Anarchie ein Ende zu machen. Die Abordnung erklärte ferner, daß sogar die Muselmänner auf Kreta die Vereinigung als einzige zweckmäßige Lösung anzusehen sich nicht weigern würden.

* **Athen**, 1. März. Nach Mittheilung von Personen, die aus Kreta hier eintrafen, gab ein türkisches Schiff auf den „Theseus", als dieser Lebensmittel zu landen versuchte, einen blinden Schuß ab. Der „Theseus" konnte jedoch einen Theil der Lebensmittel ausschiffen, bevor er mit Beschlag belegt wurde. Eine Schaar von 300 Freiwilligen ist in einer kleinen Bucht der Südostküste gelandet.

* **London**, 1. März. Einer Meldung der „Times" aus Athen zufolge wurde von den Führern der Opposition in der Deputirtenkammer erklärt, wenn die Mächte Gewalt gegen Griechenland anwenden, dieses einen allgemeinen Brand entfachen könnten, indem es den Krieg an der macedonischen Grenze hervorrufe, wo die Mächte nicht eingreifen könnten.

* **Kanea**, 28. Febr. Seit heute früh 6 Uhr finden in einer Entfernung von einer Stunde von der Stadt Gefechte zwischen Griechen und Pascha-Boschuks statt. Die Ortschaften Nerokuru und Tsikalaria stehen in Flammen. Eine Abtheilung türkischer Kavallerie ist zum Schutze der benachbarten Ortschaften abgegangen. Die verwundeten Türken werden nach Kanea zurückgebracht. Die Kommission für die Reorganisation der Gensdarmerie ist heute Vormittag zusammengetreten, hat aber keine Entscheidung treffen können. Da die Auszahlung der Gehälter nicht mehr sicher gestellt ist, haben die Montenegriner den Dienst verweigert. Die Entlassung derselben ist wahrscheinlich.

* **Kanea**, 24. Febr. Die jüdischen Einwohner verlassen in großer Zahl die Stadt. Bewaffnete Muselmanen durchziehen fortdauernd die Stadt. In Kandia bewaffnete der Gouverneur nach der Proklamation der Admirale, in welcher zur Einstellung der Feindseligkeiten aufgefordert wird, die muselmanischen Freiwilligen, welche mit den regulären Truppen auszogen, um die christlichen Ortschaften anzugreifen. Beide Theile hatten mehrere Todte. Die Muselmanen steckten bei der Rückkehr mehrere Besitzthümer der Christen in Brand. Die Befehlshaber der Stationsschiffe erhoben bei dem Gouverneur Vorstellungen.

* **Canea**, 28. Febr. Gestern fand während des ganzen Tages eine Stunde von Retimo entfernt ein Kampf zwischen eingeborenen Muselmanen und Christen statt. Beide Theile erlitten Verluste. Die anwesenden 2 Compagnien türkischer Truppen griffen nicht in den Kampf ein. Die Muselmanen zogen sich zurück.

* **Canea**, 1. März. Die Griechen beabsichtigen, 1500 Mann stark und mit 3 Geschützen versehen, Hierapetra anzugreifen. Die Vertheidiger sollen nur geringe Lebensmittelvorräthe haben und die Festungen ungenügend sein.

* **Canea**, 1. März. Heute Nachmittag traf der neue türkische Militärgouverneur hier ein und stattete alsbald den Konsuln seinen Besuch ab.

* **Kanea**, 27. Febr. In Beantwortung der jüngsten Proklamation der Admirale übermittelten die Aufständischen dem Admiral Canevaro durch den griechischen Kommodore Reineck eine von mehreren Führern unterzeichnete Antwort, in welcher sie erklären, alle Bande zwischen Kreta und der Pforte seien zerrissen und die kretische Bevölkerung würde keine andere Lösung annehmen als die Union mit Griechenland. Oberst Vassos hat das Versprechen gegeben, bei den Aufständischen in Selino vorstellig zu werden, damit die mit ihren Familien in dem Fort eingeschlossenen Türken abreisen könnten.

* **Candia**, 27. Febr. In Syra (eine der cycladischen, zu Griechenland gehörigen Inseln) wurde dem deutschen Kreuzer „Kaiserin Augusta" die Einnahme von Kohlen und Lebensmitteln verweigert.

---

* **Paris**, 1. März. In den Kohlengruben von Montgrese bei Lüttich fand ein blutiger Zusammenstoß zwischen Streikenden und der Gendarmerie statt. Letztere, die mit einem Steinhagel empfangen wurde, erschoß einen Mann. Mehrere Personen wurden verwundet, darunter Frauen.

* **Mantincan**, 27. Febr. In der Grube von St. Eloy bei Mantincan hat eine Explosion schlagender Wetter stattgefunden. Wie es heißt, sollen 4 Arbeiter verschüttet und andere verwundet sein.

* **Brüssel**, 1. März. 15,000 Flamen durchzogen gestern die Straßen der Brüsseler Vorstadt, um die Gleichstellung der flämischen Sprache mit der französischen Sprache zu fordern. Die Kundgebung war sehr imposant.

---

* **Mannheimer Getreide-Wochenbericht.** Im Getreidegeschäft war es hier die ganze Woche, über ziemlich ruhig, weil Amerika stetig abbröckelnde Course sandte, und in Folge dessen verhielten sich die Mühlen mit dem Kaufe sehr reservirt. Das Angebot von Rußland und Rumänien indessen war nicht dringend; namentlich sind bessere Qualitäten von da ziemlich preishaltend. Roggen ruhig, Hafer fester, Gerste unverändert, Mais behauptet. Wir notiren am Schlusse der Woche (per Tonne cif Rotterdam): Weizen Red Winter Nr. 2 M. 146, Northern Spring Nr. 1 146—148. Nicolaieff 138 bis 148, Krim 138—148, Rumäner 135—145, Laplata f. a. q. neue Ernte 140, Kansas Nr. 2 142. Roggen russischer 90% M. 85. Hafer russischer M. 96—116, amerikanischer 86—90, Gerste russische Futtergerste M. 80, Mais Mixed M. 60—62, Laplata Ayeterms —.

**Verein Chemischer Fabriken Mannheim.** Die Direktion legte in der Sitzung vom 27. Februar dem Aufsichtsrath Bilanz und Geschäftsbericht für 1896 vor. Darnach ergibt sich ein Brutto-Ueberschuß von über M. 1 100 000, nach Abzug von Skonti, Provisionen, Zinsen, Generalunkosten 2c., Erneuerungen und 5 pCt. Amortisation ein Reingewinn von rund M. 700 000 gegen rund M. 600 000 des Vorjahres und einschließlich des vorjährigen Gewinn-Vortrages von rund M. 800 000 (gegen M. 700 000). Es ist beabsichtigt, der Generalversammlung vorzuschlagen, eine Dividende wie im Vorjahre, von 8 pCt. = M. 80 auf die Aktie zu vertheilen; neben weiterer 5prozentiger Amortisation (im Ganzen M. 379 320.70) M. 60 000 für Erneuerungen zurückzustellen bezw. zu Extra-Abschreibungen auf Weldon-Chlorkalk-Anlage zu verwenden und wieder M. 100 000 auf neue Rechnung vorzutragen. Von Ausschüttung einer höheren Dividende soll abgesehen werden, um die Uebernahme von M. 134 000 neuen Aktien der Duisburger Kupferhütte aus Betriebsmitteln zu ermöglichen, welche Aktien den erweiterten Säure-Betrieben der Vereins-Fabriken entsprechend erworben werden müssen.

**Mannheimer Marktbericht** vom 1. März. Stroh per Ztr. M. 1,50, Heu per Ztr. M. 3,00, Kartoffeln von M. 2,40 bis 4,00 per Ztr., Bohnen per Pfd. 00 Pf., Blumenkohl per Stück 30 Pf., Spinat per Portion 20 Pf., Wirsing per Stück 10 Pf., Rothkohl per Stück 20 Pf., Weißkohl per Stück 10 Pf., Weißkraut per 100 Stück 0 M., Kohlrabi 3 Knollen 12 Pf., Kopfsalat per Stück 15 Pf., Endiviensalat per Stück 6 Pf., Feldsalat per Portion 20 Pf., Sellerie per Stück 6 Pf., Zwiebeln per Pfund 6 Pf., rothe Rüben per Portion 20 Pf., weiße Rüben per Port. 10 Pf., gelbe Rüben per Portion 12 Pf., Carrotten per Buschel 5 Pf., Pfück-Erbsen per Port. 00 Pf., Meerrettig per Stange 12 Pf., Gurken per Stück 00 Pf., zum Einmachen per 100 Stück 0,00 M., Aepfel per Pfd. 14 Pf., Birnen per Pfund 16 Pf., Pflaumen per Pfund 00 Pf., Zwetschgen per Pfund 00 Pf., Kirschen per Pfd. 00 Pf., Trauben per Pfd. 00 Pf., Pfirsiche per Pfund 00 Pf., Aprikosen per Pfd. 00 Pf., Nüsse per 25 Stück 10 Pf., Haselnüsse per Pfd. 35 Pf., Eier per 5 Stück 30 Pf., Butter per Pfd. 1,00 M., Handkäse per 10 Stück 40 Pf., Bresem per Pfd. 40 Pf., Hecht per Pfd. 1,20 M., Barsch per Pfd. 80 Pf., Weißfische per Pfd. 35 Pf., Laberdan per Pfd. 50 Pf., Stockfische per Pfd. 25 Pf., Hase per Stück 0,00 M., Reh per Pfd. 0,00 M., Hahn (jung) per Stück 1,50 M., Huhn (jung) per Stück 1,50 M., Feldhuhn per Stück 0,00 M., Ente per Stück 2,50 M., Tauben per Paar 1,20 M., Gans (lebend) per Stück 3,00 M., geschlachtet per Pfd. 70 Pf.

**Wasserstandsnachrichten vom Monat Februar/März.**

| Pegelstationen vom Rhein: | Datum: 24. | 25. | 26. | 27. | 28. | 1. | Bemerkungen |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Konstanz | | | | | | | |
| Hüningen | 2,40 | | 2,24 | | | | Abds. 6 U. |
| Kehl | 3,14 | 3,04 | 3,00 | 2,93 | 2,89 | | M. 6 U. |
| Lauterburg | 4,39 | 4,26 | 4,15 | 4,04 | | | Abds. 6 U. |
| Maxau | 4,61 | 4,50 | 4,38 | 4,32 | 4,25 | | 2 U. |
| Germersheim | 4,56 | 4,43 | 4,30 | | | | B.-P. 12 U. |
| Mannheim | 4,83 | 4,67 | 4,52 | 4,39 | 4,28 | 4,19 | Mgs. 7 U. |
| Mainz | 2,42 | 2,30 | 2,26 | 2,21 | 2,15 | | F.-P. 12 U. |
| Bingen | 2,89 | | 2,71 | | | | 10 U. |
| Kaub | 3,38 | 3,25 | 3,18 | 3,10 | | | 2 U. |
| Koblenz | | 3,68 | 3,60 | | | | 10 U. |
| Köln | 4,47 | 4,35 | 4,21 | 4,14 | 4,04 | | 2 U. |
| Ruhrort | 4,53 | | | | | | 9 U. |
| vom Neckar: | | | | | | | |
| Mannheim | 4,91 | 4,76 | 4,61 | 4,48 | 4,36 | 4,27 | V. 7 U. |
| Heilbronn | 1,69 | 1,62 | 1,58 | 1,49 | | | V. 7 U. |

MARCHIVUM

# Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

## Amtliche Anzeigen

### Bekanntmachung.

Die Abhaltung der Bezirksrathssitzungen betr.

(50) No. 10759I. Wegen Mangel an genügendem Stoff fällt die auf 30128 **Donnerstag, 4. März 1897** festgesetzte Bezirksrathssitzung aus.

Mannheim, 27. Februar 1897.
Großh. Bezirksamt:
**Pfisterer.**

### Vermögensabsonderung.

No. 8946. Durch Urtheil Gr. Amtsgerichts hierselbst Abth. 9 vom 24. ds. Mts. wurde die Ehefrau des Müllers Georg Müller in Schriesheim, Wilhelmine geb. Mutschler, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes, des Beklagten, abzusondern. 30148

Mannheim, 25. Februar 1897.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
**Mohr.**

### Bekanntmachung.

Vollzug der stadträthlichen Decreturen betr.

Der Stadtrath hat unterm 27. September 1895 No. 29617 beschlossen, daß die Rechnungsvorlage für eine der Stadtgemeinde geleistete Arbeit oder Lieferung bei Vermeiden eines Abzugs von 5% innerhalb eines Monats zu erfolgen habe.

Im Interesse der Handwerksmeister und Lieferanten, welchen Arbeiten bezw. Lieferungen übertragen sind, gleichzeitig aber auch im Interesse eines geordneten Geschäftsganges, ist nunmehr hinsichtlich des wegen verspäteter Rechnungsvorlage zu erfolgenden Abzugs bestimmt worden, daß nach Umfluß eines Monats nach beendigter Arbeit oder Lieferung, der Abzug nur noch 2% betragen soll, wenn die Rechnungsvorlage innerhalb dieses Monats nicht erfolgt ist.

Dieser Abzug erhöht sich jedoch auf 5%, wenn nach Ablauf eines weiteren Monats, also zwei Monate nach beendigter Arbeit oder Lieferung die Rechnung noch aussteht. 27994

Mannheim, 22. Januar 1897.
Der Stadtrath:
**Bräunig.** Leup.

### Bekanntmachung.

Das Kataster der land- und forstwirthschaftlichen Unfallversicherung pro 1896 liegt vom **Dienstag, 2. März l. Js., Vorm. 9 Uhr** an während 2 Wochen beim Secretariat für Arbeiterversicherung — Kaufhaus (Allgemeine Meldestelle Schalter 5) — innerhalb der Geschäftsstunden (Vorm. 9—12 Uhr und Nachm. 3—5 Uhr) zur Einsicht auf.

Während dieser Zeit und weiterer 4 Wochen kann gegen dasselbe von den Betheiligten bei dem unterzeichneten Bürgermeisteramt schriftlich oder mündlich Einspruch erhoben werden, welcher letztere jedoch nur darauf gestützt werden darf, daß der Unternehmer ins Kataster nicht aufgenommen, oder mit Unrecht darin aufgenommen wurde, oder daß die Abschätzung der Arbeitstage hinsichtlich des Einsprechenden eine unrichtige sei. 30134

Mannheim, 24. Februar 1897.
Bürgermeisteramt:
**Bräunig.**
Schemenauer.

### Bekanntmachung.

Die Stadtgemeinde Mannheim läßt am 30160 **Donnerstag, 4. März l. Js., Vormittags 9 Uhr** aus dem Stadtwalde Käferthal

27 Ster forlen Stockholz
2185 " Prügelholz
108700 Stück Normalwellen
400 " Reisigwellen
200 Stangen (Gerüst- und Hopfenstangen),

ferner einige Klötze und Pfosten gegen Baarzahlung an den Meistbietenden öffentlich versteigern.

Es wird bemerkt, daß am Vormittag zunächst die Wellen ausgeboten werden.

Mannheim, 27. Februar 1897.
Bürgermeisteramt:
**Bräunig.** Lemp.

### Steigerungsankündigung.

Der Erbtheilung wegen wird aus dem Nachlasse des ledigen **Buchbindermeisters Max Lehn** von hier die nachbeschriebene Liegenschaft am **Dienstag, 9. März dss. Js., Nachmittags 3 Uhr** im Geschäftszimmer des Unterzeichneten — Lit. D 1, 3, dahier — öffentlich zu Eigenthum versteigert und endgiltig zugeschlagen, wenn mindestens der Schätzungspreis geboten wird. 29831

**Beschreibung der Liegenschaft:**
Das Wohnhaus Litera J 4, 12b, neu J 4a, 7, neben Hermann Lacroix Eheleute und Friedrich Gottlieb Ries Eheleute, nebst Seiten- und Hintergebäuden, sowie der vorhandenen Geschäfts- und Ladeneinrichtung.

Das Ganze geschätzt zu Mk. 25 000.

In dem Anwesen wurde seit Jahren eine Buchbinderei und Schreibmaterialienhandlung mit Erfolg betrieben.

Die Steigerungsbedingungen können bei dem Unterzeichneten eingesehen oder in Abschrift erhoben werden. 29831.

Mannheim, 17. Febr. 1897.
Gr. Notar:
**Herrmann.**

### Holz-Versteigerung.

Aus hiesigem Gemeindewald werden am 30156 **Freitag, den 5. März d. J., Vormittags 8 Uhr** auf dem Rathhause dahier:

**359 Ster Prügelholz und 5490 Stück Wellen**

öffentlich versteigert.

Sandhofen, 27. Februar 1897.
Das Bürgermeisteramt:
**Herbel.**

Im Auftrage der Obervormundschaftsbehörde gebe ich als Vormund bekannt, daß der **Schauspieler Herr Kurt Gröffer**, zur Zt. in Mannheim sich aufhaltend, noch minderjährig ist und demnach den gesetzlichen Beschränkungen Minderjähriger unterworfen ist. 30142

Karlsruhe, 26. Februar 1897.
**Otto Steinbach**,
Großh. Rechnungsrath,
Westendstr. 26.

Die am 1. April cr. fälligen Coupons unserer Pfandbriefe werden **bereits vom 15. März cr.** ab an unserer Kasse in Berlin und an den bekannten Zahlstellen eingelöst. 30131

**Pommersche Hypotheken-Actien-Bank.**

### Bitte.

Eine große Anzahl von Confirmanden kann sich nicht aus eigenen Mitteln ihre Confirmationskleidung beschaffen. Wir richten daher an unsere ev. Gemeindeglieder die herzliche Bitte, uns zu diesem Zwecke Gaben freundlichst zukommen zu lassen.

**Greiner**, K 1, 15. 29952
**Ruckhaber**, K 3, 8.
**Hitzig**, G 4, 5.
**Ahles**, Q 7, 28.
**Simon**, Dammstr. 40.
**v. Schöpffer**, Werderstr. 7.

### Bitte.

Der Hausvater der Arbeiterkolonie Ankenbuck theilt uns mit, daß daselbst der Vorrath an Joppen, Hosen, Schuhen, Stiefeln, wollenen Hemden, wollenen Socken und warmem Unterzeug beinahe vollständig aufgebraucht sei; ganz besonders mache sich der Mangel an Hosen, wollenen Hemden und Schuhen fühlbar. Mit Rücksicht auf das naßkalte, rauhe Wetter und in Anbetracht dessen, daß die jetzt eintreffenden Kolonisten durchweg nur mit leichten, sehr mangelhaften Kleidern versehen sind, wäre es deshalb dringend wünschenswerth, wenn wir bald wieder in den Besitz von warmen Kleidungsstücken gelangen würden. An die Herren Vertrauensmänner und Freunde unseres Vereins ergeht daher auch jetzt wieder die angelegentlichste Bitte, Sammlungen der erwähnten Kleidungsstücke zu veranstalten wobei insbesondere auf **wärmere**, dem rauhen Klima des Ankenbuck mehr entsprechende Kleidungsstücke abzuheben wäre. Da der Winter vor der Thüre steht, um welche Zeit unsere Anstalt am stärksten besucht und daher der Aufwand ein größerer ist, wären auch Geldgaben sehr erwünscht. Die gesammelten Kleidungsstücke wollen **an Hausvater Wernigk in Ankenbuck** — Station Klengen bei Frachtgut- und Post Dürrheim bei Postsendungen — gef. abgesendet werden. Auch die Central-Sammelstelle zu Karlsruhe, Sophienstr. 25 nimmt zu jeder Zeit und das ganze Jahr über Kleidungsstücke u. s. w. entgegen und veranlaßt deren Weiterbeförderung. 19359

Geldgaben bitten wir ausschließlich unserem Vereinskassier, Herrn Präsident Zenck zu Karlsruhe, Sophienstraße No. 25 gütigst zukommen lassen zu wollen.

Karlsruhe im Oktober 1896.
**Der Ausschuß des Landesvereins für Arbeiterkolonien in Baden.**

**K. Zeyher & Co., Möbelfabrik Mannheim.** 62338

**Eltern**, die darauf sehen, daß ihre Kinder beim **Nachhilfe-Unterricht** in strenge Zucht u. Ordnung gelangen, wollen sich gefl. wenden nach **Kaiserring 28**, 1 Treppe. Es ist das besonders für jüngere, etwas leicht beanlagte Schüler. Gute Empfehlungen stehen zur Seite. Nähere Auskunft wird gerne ertheilt. 13438

Es wird stets zum **Waschen und Bügeln (Glanzbügeln)** angenommen, sowie **Vorhänge aller Art** bei schöner Ausführung u. billiger Berechnung prompt besorgt.
**K 1, 2, Breitestr.**

### Ortskrankenkasse Mannheim I.

Wir beehren uns hiermit die Herren Delegirten zu der am **Samstag, 6. März 1897, Abends ½9 Uhr** im hinteren Parterre-Lokal der „Gambrinus-Halle" U 1, 2 stattfindenden 30045

**Außerordentlichen General-Versammlung**

ergebenst einzuladen.

**Tagesordnung:**
1. Statutenänderung.
2. Verschiedenes.

Die Herren Vertreter werden um recht zahlreiche Betheiligung ersucht.

Der Vorstand:
**Friedrich Hoffstaetter**, Vorsitzender.

### Turn-Verein.

**Gegründet 1846.**

Die Uebungsabende sind wie folgt festgesetzt:
**Turnhalle U 2** (Friedrichsschule)
Montag: **Kürturnen.**
Mittwoch: **Riegenturnen.**
Donnerstag: **Riegenturnen*)**
Freitag: **Riegenturnen** und
Samstag: **Riegenturnen.*)**
*) Nur für Jugendturner.
**Turnhalle in K 5.**
Mittwoch: **Männerturnen.**
Samstag: **Männerturnen.**
Jeweils von 8 bis 10 Uhr.

Die Vereinsabende finden in der Regel alle 14 Tage im Lokal **„Rother Löwe"**, T 1, 4 statt und werden besonders durch die Zeitung bekannt gemacht.
27301 **Der Vorstand.**

Anmeldungen zum Beitritt in den Verein beliebe man schriftlich an den Vorstand zu richten, auch werden solche an den Uebungsabenden in den Turnhallen entgegengenommen.

### Mannheimer Alterthums-Verein.

Statt heute findet der **Vereins-Abend** am **Montag, den 8. März 1897** statt. 30132

### Verein für klass. Kirchenmusik. 30147

**Heute Montag Abend 8 Uhr Probe** für die Herren.
**Mittwoch Abend Gesammtprobe.**

### Kaufmännischer Verein Mannheim.

**Donnerstag, 4. März a. c., Abends 8½ Uhr** im **Saalbau-Saale**

**Recitation**

des Herrn **Emil Milan, Frankfurt a. M.**

„Inge", eine Nordsee-Erinnerung von Reinh. Fuchs.
„Die Brück' am Tay", Ballade von Theod. Fontane.
„Der gute, alte Onkel", Erzählung von Heinrich Seidel.

Für Nichtmitglieder sind Tageskarten à Mk. 1.50 in unserem Bureau, in der Hof-Musikalienhandlung **K. Ferd. Heckel**, in der Musikalienhandlung **Th. Sohler** und im **Zeitungskiosk** hier, sowie in der **Baumgartner'schen** Buchhandlung in **Ludwigshafen** zu haben. 30133

Die Karten sind beim Eintritt in den Saal vorzuzeigen. (Die Tageskarten abzugeben.)

Die Saalthüren werden **punkt 8½ Uhr** geschlossen.

**Ohne Karte hat Niemand Zutritt.** Kinder sind vom Besuche der Vorlesungen ausgeschlossen.
**Der Vorstand.**

### Stolze'scher Stenographenverein.

**Mittwoch, den 3. März, Abends 9 Uhr** in unserem Lokal „Stadt Augsburg" M 4, 10

**Haupt-Versammlung,**

wozu wir unsere verehrten Mitglieder freundlichst einladen.
30130 **Der Vorstand.**

### Nachhülfe-Unterricht

in **Latein, Französisch, Rechnen deutscher Sprachlehre** ꝛc. besonders für jüngere, etwas geistig zurückgebliebene, schwach beanlagte Schüler, bei denen es meistens auch an gutem Willen fehlt, wird von einem jungen, energischen Manne unter strenger, aber gerechter Aufsicht ertheilt. Zeugnisse von gutem Erfolge liegen zur Einsicht auf. Näheres Kaiserring 28, 1 Tr. 6274

**Es wird fortwährend** zum **Waschen und Bügeln** angenommen und prompt und billig besorgt. 23863
**Q 5, 19, parterre.**
**Große Vorhänge** werden gewaschen u. gebügelt bei billigster Berechnung.

Statt besonderer Anzeige.
**Emma Herz**
**David Kahn**
**Verlobte.**
Mannheim Karlsruhe.
G 2, 2. 30166

**Gebrüder Pintsch**
Bockenheim b/Frankfurt a/M.
Fabrik feiner Schaufenster-Gestelle
für jede Branche besondere Ausführung
Illustrirte ausführliche Broschüre gratis & franco.
27698

„Preisgekrönt Welt-Ausstellung Chicago".
**Pfeiffer & Diller's**

Höchste „Auszeichnung".
**Kaffee-Essenz** in Dosen.
Anerkannt vorzüglicher u. ausgiebiger Kaffee-Zusatz.
In den meisten Geschäften zu haben.
Vor Nachahmungen wird gewarnt!
21919

Frische **Karpfen** 80 Pfg. per Pfd.
Frische Rhein-**Bärsche**
heute eintreffend. 30168
**Alfred Hrabowski**,
D 2, 1. Teleph. 488.

**Feine Mehle**
**Marmelade**
**Backöl**
**Palmin**
**Dürrobst**
Apfelschnitz, Dampfäpfel türk. Zwetschen
Apricosen, Mirabellen
Reineclauden, Brunellen
**gemischtes Obst**
empfiehlt 30167
**J. H. Kern, C 2, 11.**

**Cabljau**
**Schellfische**
**Schollen**
**Zander**
**Stockfische**
frisch eingetroffen bei 30170
**Louis Lochert**,
**R 1, 1, am Markt.**

**Gemischtes Obst** von 40 Pf. p. Pfd. an
**Mehle-Depot**
von H. Hildebrand & Se.
**Ph. Gund**, D 2, 9 Planken.

Unser Kind hat sich bei Timpe's Kindernahrung *) zu unserer großen Freude prächtig erholt. (Ausz.) Stettin. Frau **Marie Prost.** 29554
*) à Packet 80 u. 150 Pf. bei: **Fischer**, Schwan-Apotheke.

**Wein-Rosinen**
empfiehlt billigst 14568
**Georg Dietz**,
Telephon 559. a. Markt

**Für Herren**
empfiehle prima **Kalbleder-Stiefel**, nur selbstgemachte Schäfte von **Mk. 8.50** an, von anderem gutem Leder von 6 Mk. an. **Damen- u. Kinderstiefel.**
24211 **B. Mohr**, Q 3, 10.

## Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, dass unsere liebe Schwägerin und Tante

**Frau Marie Kaufmann Wwe.**

geborene Schreiber

heute Nachmittag 4 Uhr nach längerem Leiden sanft verschieden ist. 30152

Um stille Theilnahme bitten

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Mannheim, den 28. Februar 1897.

## Für das Frühjahr!

**Neueste tragbare Petrol-Heiz-Oefen**

**ohne Abzugsrohr, zum Temperiren von Schlafzimmern, Veranden und Weinkellern; zum Heizen kleiner Zimmer, Mädchenkammern und Baderäumen wo kein Ofen mit Abzug** Aufstellung finden kann.

**Sehr vortheilhaft zum Kochen u. Bügeln etc.**

Die Oefen brennen absolut dunstfrei und sind leicht transportabel, ohne Feuersgefahr, bei größter Reinlichkeit und größter Ersparniß.

**Billige Preise.**
**An Vorzügen und Bequemlichkeit unerreicht.**
Zur Besichtigung laden ein: 30044

**Sporleder & Co., Mannheim**
**O 4, 5 Planken. Telephon 495.**

In Mannheim **B 2, 10½** beginnt ein neuer **Schönschreib-Kursus.** 30150

Hof-Kalligraph Gander's prämiirte Schreibmethode.
*Schönschrift.*
Gebr. Gander

**Montag, 8. März** werden gefl. **Anmeldungen** von 11—4 Uhr erbeten. **B 2, 10½.**

### Arbeitsmarkt der Central-Anstalt

für Arbeitsnachweis jeglicher Art.
S 1, 15. Mannheim S 1, 15.
Telephon 818.

**Stelle finden.**

Männliches Personal.
Buchbinder, Bürstenmacher, Cigarrenmacher, Holz-, Metall-, Eisen- u. Gummidreher, Eisenhobler, Friseure, Gärtner, Metall- u. Eisengießer, Former, Kernmacher, Glaser, Rahmenmacher, Gipser, Kaminfeger, Küfer für Keller- u. Holzarbeit, Feinmechaniker, Sattler für Geschirr- und Reiseartikel, Maschinen- u. Bauschlosser, Heizer, Hufbeschlag-Junge, Feuer- u. Kupferschmied, Schneider, gr. u. kl. Stücke, auf Woche, Bau-, Möbel- u. Modellschreiner, Stuhlmacher, Schuhmacher, Spengler f. Bau- und Ladenarbeit, Tapezier, Wagner.

Lehrlinge.
Bäcker, Buchbinder, Buchdrucker, Bürstenmacher, Conditor, Dreher, Friseur, Glaser, Kaufmann, Kellner, Lackirer, Graveur, Sattler, Schlosser, Schmied, Schneider, Schuhmacher, Schreiner, Spengler, Tapezier.

Ohne Handwerk.
Hausdiener, 25—30 J., ledig, mit guten Zeugnissen, landwirthschaftliche Arbeiter.

Weibl. Personal.
Dienstmädchen, bürgerl. kochen, Handarb., Einlegerin, Spülmädchen für Wirthschaft, Restaurations- u. Herrschaftsköchin, Zimmermädchen für Hotel, Fabrikarbeiterin, Kindermädchen, Kellnerin, Laufmädchen, Monatsfrauen, Verkleberin, Sortirerin, Nipperin. 30046

**Stelle suchen.**

Männliches Personal.
Bäcker, Hotel-Kellner, Koch, Maler, Anstreicher, Müller, Maschinist, Zimmermann.

Lehrlinge.
Electrotechniker, Mechaniker.

Ohne Handwerk.
Aufseher, Bureaudiener, Einkassierer, Herrschaftskutscher, Fabrikarbeiter, Portier.

Weibl. Personal.
Schenkammen, Wäscherin.

**Zum Waschen und Bügeln** wird angenommen. 29817
**C 2, 3½**, 3. Stock.

**Klavierunterricht** wird gründlich ertheilt.
28787 **M 2, 13, 2. St.**

### Submission.

Wir benöthigen für unsere Pumpstation im Käferthaler Walde circa **600,000 Kilo gewaschene und gesiebte Ruhrkohlen**, lieferbar vom Mai bis Oktober, und laden Lustragende ein, ihr Offert mit entsprechender Aufschrift versehen, bis spätestens 29937

**Donnerstag, den 11. März 1897, Vormittags 11 Uhr**

auf unserem Verwaltungsbüreau K 7, 2 einzureichen, woselbst solche in Anwesenheit etwa erschienener Bieter geöffnet werden.

Die näheren Bedingungen liegen bei unterfertigter Stelle zur Einsicht offen.

Mannheim, den 24. Februar 1897.
**Direction der Städt. Gas- und Wasserwerke.**

Ohne Concurrenz:

**Fertige Flaggen** in allen Landesfarben, mit & ohne Wappen, in Wolle & Baumwolle nebst Stangen & Spiessen liefert complett

***J. Gross Nachfl.***
**Mannheim.**
Alleinverkauf für die Fabrikate der Anhalter Flaggenfabrik.
**Grosses Lager aller Farben in Flaggenstoffen zu Decorationen.** 12777

**Specialität Schiffsflaggen.**

**Deutsche Accumulatoren-Gesellschaft**
**Gebr. Körner**, Mannheim, N 3, 14
fabriziren **patentirte**
**Special-Accumulatoren**

für **electr. Glocken- und Signalanlagen Schlafzimmer-, Treppen-Flur- und Equipagen-Beleuchtung.**

für **ärztliche-, Experimentir- und Laboratoriums-Zwecke.**

Reparatur und Ladung aller Accumulatoren-Systeme. 25387

**Grosses Lager in Glühlampen.**

**Weinrestaurant Langenbach**
**S 4, 15 „zur neuen Festhalle" S 4, 15.**
Heute Abend 30157
**Grosses Concert der Hauskapelle.**
Dienstag: **Schlachtmusik.**

# Für die Hausfrauen:

Gebrannten ächten

## Bohnen-Kaffee

empfiehlt die 20182

**Holländ. Kaffeebrennerei**

**H. Disqué & Co.**

**Mannheim**

seit Jahren bekannt und beliebt unter der Marke:

## „Elephanten Kaffee."

Vorzügliche Mischungen von kräftigen und aromatischen Kaffees:

| | per ½ Ko. |
|---|---|
| f. Westindisch | „ 1.60. |
| f. Menado | „ 1.70. |
| f. Bourbon | „ 1.80. |
| f. Mocca | „ 2.—. |

Durch eigene, nur uns bekannte Brennmethode: **Kräftiger, feiner Geschmack.**

**Große Ersparniß.**

**Nur ächt in Packeten à ½, ¼ und ⅛ Ko. mit Schutzmarke „Elephant" versehen.**

**Niederlagen bei:**

**L. Balzer**, T 1, 10.
**M. Bamb**, T 5, 2.
**Karl Friedr. Bauer**, K 1, 8.
**Fried. Becker**, D 4, 1 u. G 2, 2.
**A. Brilmayer**, L 12, 4.
**Adolf Burger**, S 1, 6.
**Ernst Dangmann**, N 3, 12.
**Theodor Ebule**, J 3, 27.
**Hch. Ehret**, U 3, 20.
**A. Eichhorn**, Q 7, 3b.
**Marcus Fertig**, S 6, 3.
**Ph. Fröhlich**, G 7, 32.
**M. Fuhrer**, G 7, 5.
**Ph. Gund**, D 2, 9.
**Max Götz**, U 4, 17.
**G. M. Habermaier**, M 5, 12.
**M. Haunstein**, L 12, 7½.
**Herm. Hauer**, O 2, 9.
**Jacob Harter**, N 3, 15.
**C. Hasenfuß**, J 7, 12.
**Wilhelm Horn**, D 5, 14.
**Ch. Jäger**, K 9, 16.
**V. Karb**, L 2, 13.
**J. H. Kern**, C 2, 11.
**J. Lichtenthäler**, B 5, 10.
**L. Lochert**, R 1, 1.
**Fr. Meyer**, T 5, 14.
**Theodor Michel**, K 3, 17.
**Franz Müller**, T 4, 14.
**Wilh. Müller**, U 5, 26.
**Fr. Meßmer**, P 3, 4.
**Aug. Sattler**, R 7, 1a.
**A. A. Sattler**, R 7, 39.
**Jos. Sauer**, K 4, 24.
**Aug. Scherer**, L 14, 1.
**Schlingenhauf & Müller**, G 3, 1.
**Karl Schneider**, Q 4, 20.
**Ferd. Schotterer**, U 9, 4a I.
**F. Seidenstricker**, H 10, 3.
**Anton Silber**, T 6, 7.
**J. Strauß-Lebrecht**, O 5, 15.
**Ludwig Thiele**, U 1, 6.
**H. Thomae**, D 8, 1a.
**J. G. Volz**, N 4, 22.
**Jak. Walther**, K 2, 23.
**C. Weber**, G 8, 5.
**Carl Wöllner**, K 2, 29.
**Gebr. Zipperer**, O 6, 3/4.
**Chr. Zöller**, A 6, 4.
Schwetzingervorstadt: **Franz Heß**, Traitteurstr. **Ernst Sigmann, Aug. Hack.**
Neckarvorstadt: **Louis Goebel**, 2. Querstr. 3, **Ludwig Braesen**, 5. Querstraße 4.
**V. Greiner**, Dammstraße 14.
**L. Heinrich**, Käferthalerstr. 3.
**Ludw. Wacker**, Käferthalerstr.
Ludwigshafen u. Hemshof in **40** Niederlagen.
Oggersheim: **A. G. Frank Wwe.**
Neckarau: **J. L. Freund.**
Feudenheim: **Ph. Höfer, M. Schaaf Wwe., M. Schermann.**
Schwetzingen: **Hch. Ausfler, Fr. Billinger, F. Bianchi, J. Kolb.**
Waldhof: **Jac. Herrwerth.**
Käferthal: **A. Vogelsgesang, H. Eckert, G. Welz, Josef Maier, Gottlob Maier, Chr. Sommer, Bernh. Wissenbach, Gg Wolfgang.**
Sandhofen: **G. Ph. Rupp.**
Seckenheim: **Peter Huber, Bruno Honege, J. J. Seitz.**
Viernheim: **Mich. Adler VI., Gg. Georgi I., Bal. Winkler IV., A. Kirchner II., C. Winkenbach, Georg Schmitt VI.**
Heddesheim: **J. F. Lang Sohn.**
Ladenburg: **Mich. Bläß.**
Weinheim: **Jakob Fath, Conditor.**

**5000 Mark**

gegen Sicherheit zu Bauunternehmen zu leihen gesucht.
Gefl. Offerten unt. 29708 an die Exped. dss. Blattes.

---

# „Arion" Mannheim

(Isenmann'scher Männerchor).

**Dienstag, den 16. März a. c., Abends 9 Uhr:**

## General-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Rechenschafts-Bericht.
2. Bericht der **Revisoren.**
3. Vorstandswahl.
4. Vereinsangelegenheiten.

Zahlreichem Besuche entgegensehend

30161 **Der Vorstand.**

---

# „Arion" Mannheim

(Isenmann'scher Männerchor).

**Fastnacht-Dienstag, den 2. März a. c.**

## Kinder-Maskenkränzchen

**im Casinosaale, R 1, 1.**

Anfang ½3 Uhr Nachmittags

wozu höfl. einladet

30162 **Der Vorstand.**

---

# Saalbau-Mannheim.

**Fastnacht-Dienstag, 2. März 1897,**

findet in den vereinigten und festlich decorirten Sälen des Saalbaues der

## Grosse Masken-Ball

statt. **Die drei schönsten Damenmasken werden prämiirt.** 30166

**Das Ball-Orchester** wird von **2 Kapellen** ausgeführt.

**Eintrittspreis: Herren 3 M., Damen 2 M.**

**Billet-Vorverkauf:** Zeitungs-Kiosk, Maskengarderobe von Ott und Nerlich und in der Saalbau-Restauration.

Die Preise sind im Schaufenster bei Herrn Friseur **Ott**, O 4, 6 ausgestellt.

**Anfang 8 Uhr.** **Ende Morgens 5 Uhr.**

**Hans Weibel.**

---

# Badner Hof.

**Fastnacht-Dienstag, den 2. März d. Js.**

## Masken-Ball.

Anfang Abends 8 Uhr. 30017

Wozu höflichst einladet.

**C. Hillebrand Wwe.**

---

# Auf zum Eichbaum, P 5, 9.

**Dienstag, den 2. März 1897**
**(Fastnacht-Dienstag)**

## Großes närrisches Concert

ausgeführt von unserer **Grenadier-Kapelle.**

Anfang Vormittags 9 Uhr 61 Min. mit **Italienischer Nacht**

Ende Abends 10 Uhr 59 Minuten. 30051

Ausschank von hochfeinem

## Eichbaum-Märzen-Bock.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ein

**Wilhelm Maier,** Eichbaumwirth.

NB. **Für das Concert wird weder Eintritt erhoben, noch gesammelt.**

---

# Brauereigesellschaft „Eichbaum"

**(vorm. Hofmann).**

**Fastnacht-Dienstag**

kommt bei unseren sämmtlichen Kunden **hochfeiner**

## Eichbaum-Märzen-Bock

zum Ausschank.

Hochachtungsvoll

**Brauereigesellschaft „Eichbaum"** (vorm. Hofmann).

30003

---

# Weinrestaurant Rheingau

**Fastnacht-Dienstag, den 2. März, von 10 Uhr ab**

**Grosses**

## Frühschoppen-Concert

verbunden mit

**Italienischer Nacht**

wozu freundlichst einladet 30145 **Aug. Grässer.**

---

Im **Anfertigen** von 1295

## Damen- u. Kinder-Garderobe

empfehlen sich bei bester und billigster Bedienung

**Geschw. Levi,**
**G 7, 14. 3. Stock. G 7, 14.**
(Baumstr. Würtz.)

---

## Aluminium-Firmen- und Thürschilder

**Schilder** für **Fahrräder, Hausglocke** ꝛc. (auch mit Nickel), garantirt **dauerhaft** und in feinster Ausführung, liefert prompt und billig nur **G. Kaufmann, H 10, 31.** 27008

NB. Musterschilder werden auf Wunsch gerne ins Haus gebracht.

---

# Badische Gesellschaft für Zuckerfabrikation, Waghäusel.

Bei der heute vorgenommenen **21. Ziehung** der 4½%igen Prioritäts-Obligationen vom Jahre 1880 wurden folgende Stücke zur Rückzahlung auf den **1. April 1897** bestimmt:

**Lit. A. 8 Stück à fl. 500 = M. 857.15.**

No. 46, 155, 564, 696, 870, 965, 1017, 1070.

**Lit. B. 48 Stück à fl. 100 = M. 171.43.**

No. 10. 26. 33. 36. 44. 45. 47. 59. 70. 72. 94. 98. 109. 112. 127. 133. 134. 142. 210. 214. 223. 241. 245. 257. 270. 272. 274. 277. 278. 287. 292. 299. 314. 320. 332. 338. 374. 376. 382. 394. 399. 403. 409. 437. 465. 473. 478. 499.

Die Einlösung erfolgt gegen Einlieferung der Obligationen und noch nicht verfallenen Coupons und Talons bei:

der **Direktion** in Waghäusel, dem Bankhause **M. A. von Rothschild & Söhne** in Frankfurt a. M., dem Bankhause **W. H. Ladenburg & Söhne** in Mannheim, der **Rheinischen Creditbank** in Mannheim und deren Filialen.

Der Zinsenlauf hört mit dem **1. April 1897** auf.

**Rückständig** ist Lit. B. No. **19** per 1. April 1896 verloost.

Mannheim, den 16. Januar 1897. 27113

**Der Aufsichtsrat:**
**Carl Ladenburg.**

---

# Schenker & Cie., Mannheim

Binnenhafen
(verlängerte Jungbuschstrasse).

**Hauptniederlassung**
**Wien I, Neuthorgasse 17.**
26014

**Agentur** der
**Französischen Bahnen:**
**Französischen Ostbahn,**
**Paris-Lyon-Mittelmeerbahn,**
**Orleansbahn und Midi**

---

## Nächste Woche Ziehung

bei: 30120

# Metzer Dombau-Geld-Lotterie.

**Gewinne Mk. 50.000, 20,000, 10,000, 5000 u. s. w.**

**Loose à M. 3.30** sind zu haben bei

**Moritz Herzberger, Mannheim, E 3, 17.**

---

## Möbel-Transport

**Spedition, Verpackung.**
Lagerhaus. Gegr. 1872
Stets günstige
**Retourladungen.**
Prompt. Bedienung
Billige Preise.

---

# Chr. Buck

**S 2, 2. Bau- u. Möbelschreinerei S, 2. 2**

Einem verehrl. Publikum die ergebene Anzeige, daß ich neben meiner **Bau- und Möbelschreinerei** ein

## Bilder- u. Spiegeleinrahmungsgeschäft

mit **Maschinenbetrieb** errichtet habe.

Durch meine **maschinelle Neueinrichtung** bin ich in der Lage, nur **gediegene** und **sauberste Arbeit** unter Garantie für **passende Schwungen** bei promptester und billigster Bedienung zu liefern u. halte mich bei vorkommendem Bedarf bestens empfohlen.

Hochachtungsvollst

7512 **Chr. Buck.**

---

**In allen Staaten patentirte Fernschliesser**

von jedem beliebigen Punkte eines Zimmers auf- und zuriegelnd

**Preis 6 Mark.** 24168

## N 4, 23 Hch. Gordt N 4, 23

**Bau- u. Kunstschlosserei. Haustelegraphen-Anstalt**

Teleph. No. 39 Mannheim Teleph. No. 39.

**Sendungen nach Auswärts gegen Nachnahme.**

---

## Ein Haus

in guter Geschäftslage **zu kaufen gesucht.** Offert. unt. „**R. W. 50**" **postlagernd Mannheim** erb. 30145

---

# Telephon-Verzeichniß von Mannheim-Ludwigshafen.

Das neue

**Verzeichniß der Telephontheilnehmer in Mannheim u. Ludwigshafen**

in **Plakatform** ist soeben erschienen.

**Preis Mk. 1.—** unaufgezogen,
„ **1.50** aufgezogen.

**Dr. Haas'sche Druckerei,**
C 3, 7 und E 6, 2.

---

# Mannheimer Bank.

**Gegründet 1868.**

Wir gewähren **Credit** in Form von **Vorschüssen** und in **laufender Rechnung** und eröffnen **provisionsfreie Checkrechnungen** unter vereinbarter Zinsberechnung. 26000

Wir discontiren **Wechsel** auf Bank- und Nebenplätze und besorgen das **Incasso von Wechseln** zu äusserst niedrigen Spesensätzen.

**Wechsel, Checks** und **Creditbriefe** auf das In- und Ausland erlassen wir billigst.

Wir übernehmen die **Aufbewahrung** von **Werthpapieren** etc. in offenem und geschlossenem Zustande in unsern feuerfesten Kassengewölben (Safeeinrichtung) und besorgen die mit der **Verwaltung** derselben verbundenen Obliegenheiten gegen mässige Gebühren.

**An- und Verkauf** von **Werthpapieren, Coupons etc. etc.**

---

Die

# Badische Bank

übernimmt unter Garantie

in **Mannheim** und in **Karlsruhe**

die **Aufbewahrung geschlossener Depositen,** sowie die **Aufbewahrung und Verwaltung** von **Werthpapieren, Hypothekendokumenten, Vormundschafts- u. Pflegschafts-Depots** in **offenem Zustande.**

Die Badische Bank besorgt hiernach:

a. auf Verlangen die Kontrole der Verloosungen und Kündigungen von den bei ihr deponirten Werthpapieren;
b. den **Einzug** von Zins- und Dividende-Koupons, verloosten und gekündigten Werthpapieren und Hypothekenzinsen;
c. den Bezug neuer Kouponsbogen und definitiver Stücke;
d. die Ausübung von Bezugsrechten, Konvertirungen und Einzahlungen nach Auftrag, ferner: den **Ankauf u. Verkauf von Werthpapieren,** sowie alle mit der Anlage von Kapitalien verbundenen Obliegenheiten, und eröffnet **provisionsfreie verzinsliche Checkrechnungen.**

Bedingungen und Formulare sind von den beiden Bankanstalten unentgeltlich zu beziehen.

**Mannheim** und **Karlsruhe.** 26011

**Direction der Badischen Bank.**

---

# Albert Loeb, Bank-geschäft

**B 2 No. 9 Mannheim B 2 No. 9**

**An- und Verkauf von Staats- und Werthpapieren, Discontirung von Wechseln.**

Ausschreibung von **Checks, Wechseln u. Creditbriefen** auf alle Plätze der Welt.

**Controle u. Versicherung** von ausloosbaren Effecten.

**Umwechslung von ausländischen Banknoten und Sorten.**

**Annahme von Geldern** zur Verzinsung.

**Coulanteste Vermittlung** aller in's Bankfach einschlagenden Geschäfte. 26173

---

# Gothaer Lebensversicherungsbank.

**Versicherungsbestand am 1. Dezember 1896: 708 Millionen Mark. Dividende im Jahre 1897: 30 bis 134%. der Jahres-Normalprämie — je nach Art und Alter der Versicherung.** 26006

**Vertreter in Mannheim: Rabus & Stoll.**

---

## Comptoir und Wohnung

befinden sich 29914

## J 8, 1 Louisenring J 8, 1.

**Jean Hoefer, Kohlenhandlung.**

---

# Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.

**Montag, den 1. März 1897.**

**61. Vorstellung im Abonnement A.**

## Die Maschinenbauer.

Posse mit Gesang und Tanz in 3 Abtheilungen und 6 Bildern von A. Weihrauch. Musik von A. Lang.

Regie: Herr Fender. — Dirigent: Herr Musikdirektor Langé.

**Erste Abtheilung.** Erstes Bild: In der Fabrik. **Zweite Abtheilung.** Zweites Bild: Ein Parvenu. Drittes Bild: An die Luft gesetzt. Viertes Bild: Ein Hofball. **Dritte Abtheilung.** Fünftes Bild: Liebe und Geld. Sechstes Bild: Revanche.

**Kassenerööffnung ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.**

Zwischen der zweiten und dritten Abtheilung findet eine größere Pause statt.

**Gewöhnliche Preise.**

---

**Dienstag, den 2. März 1897,**

Nachmittags **½3 Uhr.**

**17. Vorstellung ausser Abonnement.**

**Zu ermäßigten Preisen.**

## Charley's Tante.

Schwank in drei Akten von Brandon Thomas.

Regie: Herr Fender.

| | | |
|---|---|---|
| Colonel Sir Francis Chesney, Baronet früher in indischen Diensten | | Herr Jacobi. |
| Stephen Spittigue, Advokat in Oxford | | Herr Fender. |
| Jack Chesney, | Studenten in Oxford | Herr Godeck. |
| Charley Wykeham, | | Herr Lösch. |
| Lord Fancourt Babberley, | | Herr Köbert. |
| Brasset, Faktotum im College | | Herr Dietsch. |
| Donna Lucia d'Alvadorez, Charley's Tante | | Frl. v. Rothenberg. |
| Anny, Spittigue's Nichte | | Frl. Wittels. |
| Kitty Verdun, Spittigue's Mündel | | Frau Hesse-Berg. |
| Ella Delahay, eine Waise | | Frl. Kaden. |

**Kassenerööffnung 2 Uhr. Anfang ½3 Uhr. Ende ½5 Uhr.**

**Abends ½7 Uhr 63. Vorstellung im Abonnement B.**

## Der artesische Brunnen.

Zauberposse in 3 Abtheilungen und 4 Akten von Gustav Räder. Neu bearbeitet und lokalisirt von Hermann Waldeck. Musik von mehreren Componisten.

MARCHIVUM

Ein junger Mann (Israelit), mit etwas erspartem Vermögen, wünscht sich mit einem soliden Mädchen bald zu verheirathen. Photographie erwünscht. Offerten unter Nr. 30148 an die Expedition dſs. Blattes.

Ein Herr wünscht **englischen Sprachunterricht** zu erhalten. Conversation und kaufmännische Correspondenz.
Offerten mit Preisangabe unt. No. 30129 an die Expedition dieses Blattes.

Ein Primaner ertheilt **Nachhilfe-Unterricht.**
Näheres im Verlag. 30153

2 schöne **Damenmasken** (Bäuerin) billig zu verleihen.
29966 **H 3, 3,** 3. Stock.

Schöne **Damenmaske**, Bäuerin oder Zigeunerin, Harlekin (Herrn) billig zu verkaufen.
29753 **Ott, C 4, 11.**

## Maskengarderoben

jeder Art werden bei billigster Berechnung angefertigt.
Masken werden ausgeliehen.
28519 **S 2, 6,** 3. Stock.

Eine prachtvolle **Maske** (Dame) zu verleihen. Näheres
29777 **U 1, 1a,** 2. Stock.

## Masken.

2 Schwabenmädchen, 2 französische Bäuerinnen 1 Tyrolerin billig zu verleihen. 29493
Näh. **H 3, 22,** Hths., 1 Stiege.

Eine **Herren-Maske** (Gigerl) billig zu verkaufen.
29974 **M 5, 12,** 4. St. lks.

**Neue Masken** (Holländerin, Italienerin) billig zu verleihen.
29961 **S 4, 17,** 1 Tr. hoch.

**Feine und originelle Masken** zu verleihen. 29855
**C 4, 15,** 2. St. H.

**2 elegante Knabenmasken** billig zu verkaufen. 29354
**F 7, 23,** 3. Stock.

Einige Fuhren gut. **Gartengrund** werden billig abgegeben.
Näh. F 7, 20, Bureau. 30072

## Ankauf

**Ankauf** von getragenen **Herren- und Frauenkleidern, Schuhen und Stiefeln.** 29244
**M. Bickel, H 3, 10.**

Getrag. **Herren- u. Frauenkleider, Schuhe und Stiefel** kauft **Fr. Hebel,** K 3, 24. 28183

## Verkauf

### Zu verkaufen

ein Haus mit Wirthschaft (Real- u. Gastwirthschaftsrecht) in Mitten der Stadt, in welchem auch ein sch. Zimmer, (Nebenlokal) hergestellt ist, unter äußerst günstigen Bedingungen. Off. unt. Nr. 29774 an die Exped. dſs. Blattes.

Ein gut rentirendes **Haus** mit Wirthschaft, in bester Lage der Neckarvorstadt, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 29929 an die Expedition.

## Wiesbaden.

**Seltene Gelegenheit.**
**Auch für einzelne Damen Existenz.** 30141

Plötzlichen Wegzugshalber ist Villa, auch für Fremdenpension hervorragend eingerichtet, in feinster Curlage, 11 schöne Zimmer, 4 Mansarden, Bad, 2 große Balkons, viel Nebengelaß, Alles neu hergerichtet, schattigen Garten, weller Werth nachweislich 91,000 Mark, zu 78,000 Mark, mit evtl. 6000 Mark Anzahlung, zu günstigen Bedingungen zu verkaufen. Zuschriften unt. **D. D. 54** an **Rudolf Mosse, Wiesbaden.**

## Pianino

vorzüglich erhalten, mit schönem Ton, von Manthey-Berlin, preisw. unter Garantie abzugeben. 30043
**R. Hassdenteufel, D 2, 14.**

Gut erhaltene

## Violine

**nebst Kasten preiswürdig zu verkaufen.** 29857
**Dammstrasse 24, 2. Stock.**

## Pianino

gut erhalten u. ein **Harmonium** billig zu verkaufen. 28185
**M 4, 9.**

Ein **Polyphon-Automat** mit 35 Platten, fast neu, ist für 110 Mk. zu verkaufen.
28142 **K 2, 20,** part.

**Gebr. Pianino** wegen Umzugs bill. zu verkaufen. 29545
**Ludwigshafen.**
Bismarckstraße 43, parterre.

Ein noch neuer **Krankenstuhl** billig zu verkaufen. 29781
**Kaiserring 12, 3. Stock.**

## Möbel und Betten

sind am billigsten u. gut nur bei **Pollatschek, J 2, 7.**
1 neues vollst. Bett schon von Mk. 42 an und aufwärts. 1 neues Deckbett Mk. 11,50, Roßhaarmatratzen, Kanapees, Spiegel und Bücherschrank, Spiegel und 2 Secretäre staunend billig.
Möbel und Waaren übernehme ich zum Versteigern u. in Commission und gebe die höchsten Vorschüsse darauf. 29753

2 gute eiserne **Fenster,** 2,05 Meter breit, 1,75 Meter hoch, billig zu verkaufen bei **E. Graf,** K 3, 4, 2. Stock. 29876

Ein schönes **Bett** billig zu verk. **U 4, 21,** part. 30154

## Stellen finden

Redegewandte junge Leute für Bilder und Bücher gegen festen Gehalt oder Provision gesucht. 29581
**Schenk,** 2. Querstraße 16.

Ein strebsamer, fleißiger

### junger Mann

angehender **Bautechniker,** sofort gesucht. 30092
**H. Koopmann,**
Architekt u. Baugeschäft, G 7, 33.

### Lohnender Nebenverdienst.

**Mk. 2000—3000 jährl.** für solide u. fleißige Leute jeden Standes, auch Frauen, welche sich mit der Acquisition von Volks- und Kinderversicherungen befassen. Event. Anstellung mit festem Gehalt und Reisespesen.
Offerten unter Chiffre 26930 an die Expedition dſs. Blattes.

Ein tüchtiger 27969

### Modellschreiner

von einer Pfälzischen Eisengießerei und Maschinenfabrik gesucht. Offerten unt. R. G. No. 27969 an die Expedition.

Ein geprüfter 30137

### Lokomotiv-Führer

von einer **größeren Fabrik** sofort **gesucht.** Offerten sub **K. 6613b** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.**

Tüchtige

### Gypser u. Stukkateure

finden Beschäftigung im Stuckgeschäft von 30139
**Peter Keller** in **Worms.**

### Vertreter

gesucht für ein leistungsfähiges Cognac-Haus. Offerten mit Referenzen unter **„Destillator“ 345** in **Cognac** (Charente), Frankreich. 30140

Tüchtige

### Schablonen-Former

finden **dauernde Beschäftigung.** 29973
**G. Luther,** Filiale Darmstadt, vorm. Gebr. Seck.

### Fahrradschlosser

sucht 30009
**Mercur-Fahrradwerke**
**Rob. Höfer & Co.,**
**Nordhausen.**

Für eine Fahrradfabrik

### tüchtiger Commis

für **Bureauarbeiten sofort gesucht.** 30101
Offerten mit genauer Angabe seitheriger Thätigkeit, mit Zeugnißabschriften unter **F. 6604b** an **Haasenstein & Vogler, A.-G. Mannheim.**

Tüchtige

### Dreher

**finden dauernde u. lohnende Beschäftigung bei** 30062
**Benz & Co.,**
Rheinische Gasmotorenfabrik,
**Mannheim.**

### Maschinenführer-Gesuch.

Eine Dampfziegelei, in der Nähe Mannheims, sucht einen tüchtigen, soliden, älteren Maschinisten. Gelernter Schmied oder Schlosser wird bevorzugt. Dauernde Stellung bei freier Wohnung, Feuerung u. Garten. Offerten mit Ansprüchen und Zeugnißabschriften sind abzugeben unter No. 29760 in der Expedition ds. Blattes.

Ein zuverlässiger

### Feuerschmied

welcher im Hufbeschlag bewandert ist, sofort gesucht. 29815
**G 5, 17½.**

Ein ordentl. zuverlässiger Mann als **Hausbursche** gesucht. 30104
**M. Weiß & Sohn,** E 3, 3,
Tuch und Buxkin.

### Buchhalter

zum Eintragen von Geschäftsbüchern wird gesucht, welcher auch Bilanzen abschließen kann.
Offerten unter No. 30127 an die Expedition ds. Bl. erbeten.

Für ein hiesiges Geschäft ein **Hausdiener,** der gute Zeugnisse besitzt gesucht. Leute, die beim Militär gedient haben bevorzugt.
Offerten unter Nr. 30121 an die Expedition.

Ein tüchtiger

### Bautechniker

im Fertigen von Arbeitsplänen und Detailiren bewandert, findet sofort Stellung bei gutem Gehalt bei 30119
**Architekt Heidel,** K 3, 12.

Junger **Hausbursche** sofort gesucht. 30136
**Zettler,** U 5, 17.

**20 tüchtige** 30149

### Arbeiterinnen

auf **Damenmäntel** gesucht.
**Gebrüder Rosenbaum.**

## Modes.

**Mehrere flotte**

### Garniererinnen

**sucht sofort** 30040
**Babette Maier,**
**Modes, F 6, 8.**

### Köchin und Zimmermädchen

per 1. April gesucht. 29751
Näheres **K 1, 4,** 2. Stock.

Ein **Lehrmädchen,** das das Kleidermachen erlernen will, wird gesucht. D 2, 10, 3. St. 29788

### Lehrmädchen

aus achtbarer Familie und guter Schulbildung sofort gesucht.
Schriftl. Off. an **Gebrüder Lindenheim,** E 2, 17. 29949

Ein schulentlassenes **Mädchen** tagsüber sofort gesucht. 29765
**K 4, 14,** 4 St. lks.

Ein braves, starkes **Mädchen,** welches willig allen häuslichen Arbeiten sich unterzieht, gut bürgerlich kochen kann, auf 1. April oder per sofort von kleiner Familie gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. 29454
**Zu erfragen in der Expedit.**

Mehrere Köchinnen, Zimmer- und Kindermädchen suchen und finden Stellen. Nur solche mit guten Zeugnissen mögen sich melden im Comptoir **R. Hartmann,** G 6, 15, 2. St. 29109

Ein junges **Mädchen** oder ältere alleinstehende Person sof. in Dienst gesucht. 24669
**L 11, 26,** 3. Stock.

Ein älteres, tüchtiges **Mädch.,** das kochen kann und die Hausarbeit versieht, wird sofort gegen hohen Lohn gesucht. 30008
**D 5, 6,** 3. Stock.

### Lehrmädchen

können das **Kleidermachen** gründlich erlernen. 30028
**M. Klaiber, Robes.**
**D 1, 11.**

Junges **Mädchen** tagsüber gesucht. **G 7, 14,** 2 Tr. 29293

Ein braves **Mädchen** für häusl. Arbeit tagsüber gesucht.
30067 **G 3, 1,** 4 St.

Tüchtige

### Maschinen-Näherinnen

gegen gute Bezahlung sofort gesucht. 30151
**Carl Schwabenland**
Wäschegeschäft
**Ludwigshafen a. Rh.**
Bismarckstraße 85.

Fleißiges **Mädchen** sofort gesucht. F 2, 12, 2. Stock. 30163

Eine zuverlässige Person, die **kochen** kann, auf 1. April gesucht. Lohn 60 Mark. Näheres in der Expedition. 30164

## Stellen suchen

Ein 30jähriger, junger, verh. **Mann,** welcher 5 Jahre in einem besseren Hause Diener war, sucht ähnliche Stellung als **Hausdiener** oder **Bureaudiener.** 30124
Zu erfragen **Mittelstr. Nr. 4.**

**Kaufmann sucht** thätige

### Betheiligung

mit Kapital an einem kleineren Geschäfte. Offerten unter **Z. 6547b** an **Haasenstein & Vogler A.-G. Mannheim.** 29645

### Junger Kaufmann,

**mit der Colonialwaaren- und Tabakbranche vertraut,** im Besitz vorzügl. Zeugnisse, sucht p. 1. April Stellung für Comptoir oder Expedition. Adresse unt. Nr 29846 an die Exped. d. Bl.

Ein verheiratheter **Mann,** 32 Jahre alt, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle als **Ausläufer, Einkassirer, Bureaudiener** rc.
Kaution nach Belieben. Näh. in der Expedition. 29067

Verheiratheter Mann, 27 Jahre alt, mit eigenem Geschäft, das seine Frau versieht, sucht Stelle als **Einkassirer, Aufseher, Portier** oder sonstigen Vertrauensposten.
Gefl. Offert. unt. No. 27850 an die Exped. dſs. Bl.

Ein junger, in kaufmännischen Arbeiten erfahrener **Franzose,** seit 2 Jahren in Deutschland als Beamter thätig, sucht in seinen freien Stunden Uebersetzungen oder französische Correspondenz zu besorgen.
Offerten unt. No. 29770 an die Exped. dſs. Bl. erbeten.

Ein jg. **Mädchen,** das Nähen und Bügeln kann, in allen **Hausarbeiten bewandert** ist, sucht in einem gut christl. Hause Stelle als **Zimmermädchen.** Es wird mehr auf gute Behandlg. als auf hohen Lohn gesehen.
Zu erfr. in der **Exped.** 29891

Gebild. **Fräul.,** flotte Verkäuferin, sucht sofort oder später Stelle in best. Geschäfte, gleich welcher Branche. 29995
**C 7, 41,** 2. Stock.

Gut empfohlene, fleiß. **Wittwe** wünscht Beschäftigung im Waschen und Putzen. 29787
Näh. **S 4, 23,** Bäckerladen.

**Tüchtige Kleidermacherin,** welche in ersten Geschäften als 1. Kraft thätig war, empfiehlt sich außer dem Hause 29960
**S 4, 17,** 1 Tr. hoch.

### Perfekte Köchin

empfiehlt sich zum Kochen bei Hochzeiten, Diners u. sonstigen Festlichkeiten, unter Zusicherung billigster Bedienung. 11000
Näh. in der **Exped. dſs. Bl.**

Mehrere fremde Dienstmädchen suchen und finden gute Stellen.
27894 **Bureau Bär, P 3, 9.**

## Lehrlinggesuche

### Lehrling

mit ordentlicher Handschrift geg. Vergütung gesucht. 30059
**Götzl & Comp., D 3, 5.**

### Lehrlings-Gesuch.

Auf das Bureau einer General-Agentur **wird bis Ostern ein Lehrling** gegen sofortige **Bezahlung** gesucht.
Gefl. Offerten unter G. A. Nr. 29757 an die Exped. ds. Bl.

Ordentlicher, kräftiger **Junge** kann die **Bäckerei** erlernen.
Näheres **Q 4, 22.** 28897

**Spengler- u. Installateurlehrling** gesucht. P 4, 13. 29941

Ordentl. **Spenglerlehrling** auf Ostern gesucht. 28056
**Meerfeldstraße 16,** Lindenhof.

In einem ersten Großhandlungshause ist auf Ostern eine **Lehrlingsstelle** durch einen jungen Mann aus ordentlicher Familie zu besetzen.
Gefl. Offerten unt. No. 28200 an die Expedition dſs. Blattes erbeten.

**Spenglerlehrling** auf Ostern gesucht. 30158
**H. Dubernell,**
Spengler u. Installateur, D 5, 10.

## Miethgesuche

Wohn- u. Schlafzimmer, hübsch möblirt, werden von einem Herrn per 15. März, in der Nähe des Bahnhofs, zu miethen gesucht.
Offerten erbeten **L 13, 23,** 2. Stock. 30015

In gutem Hause **2 Zimmer u. Küche** für jung. Ehepaar zu miethen gesucht. 29986
Offert. unt. No. 29986 an die Exped. dſs. Blattes.

Ein junges Ehepaar sucht bis 1. April **2—3 Zimmer** mit Zubehör im Preis von 26—30 Mk. in der Unterstadt.
Gefl. Offert. unt. No. 29627 an die Exped. d. Bl.

## Magazine

**K 3, 6** Werkstätte auch als Lagerraum zu verm.
Näh. **G 2, 13,** part. 28192

**U 6, 27** Werkstätte z. verm. Näh. Schärer. 29884

**Scheune** für Magazin geeignet, mit großem Hofe und Stallungen zu verm. 29427

Per Juni zu vermiethen ein **sehr heller, 170 □m grosser Raum** als Werkstätte oder Lagerraum mit beliebig großem, freiem Platz, evtl. auch mit Schuppen. Näheres zu erfragen **C 4, 4.** 29576

## Läden

**B 5, 17|18** part., 1 ff. helles Bureau z. v. 29949

**D 3, 1** geräumiger Eckladen mit 2 Zimmern per sofort zu vermiethen. 27808
Näheres U 3, 25, parterre.

### Bureau

**E 5, 1** am Fruchtmarkt zu vermiethen. 26125

**F 5, 24** Bureau zu vermiethen. 29749

**O 5, 1** 2 sch. Läden auch für Bureau geeignet, m. od. ohn. Wohn. z. v. Näh. II. r. 29719

**P 6, 23** Heidelbergerstraße. Laden zu verm.
Näh. 2. Stock. 22785

**Großer Laden** nebst daran stoßenden Geschäftsräumen in der **Breitenstraße** bis 1. März oder später zu vermiethen. Lage zwischen Pfälzer Hof und Markt.
Näh. **L 11, 20,** 3. St. 28251

### Laden

**mit Wohnung, groß. Keller rc., auch zu Bureaueinrichtungen** sehr geeignet, per 1. April zu vermiethen. 27857
Zu erfragen G 7, 17, Magazin.

### Grosse Merzelstr 23.

**Großer schöner Laden, für jedes Geschäft, besonders für Metzgerei geeignet, mit oder ohne Wohnung zu vermiethen.** 29241

## Zu vermiethen

**B 2, 4** part., 4 Zimmer u. Küche, auch f. Bureau geeignet, sofort zu verm. 26934

**B 6, 26|27** gegenüber dem Stadtpark, elegant neu hergerichtete Wohnung mit Centralheizung zu z. Die Wohnung besteht aus 1 Salon, 8 Zimmern, Badekabinet u. allem Zubehör, im 5. Stock 2 schöne Mansarden, 2 Kammern und 1 großer Speicherraum. Gartenanteil ist erhältlich. 29263
Näh. bei der **Hoppe,** N 3, 9, 3. St.

**B 7, 7** ist der **3. Stock, bestehend aus 6 Zimmern, Badezimmer, Küche nebst 2 Mansarden und 2 Abtheilungen Keller zu vermiethen.** 29281
**Jos. Hoffmann & Söhne, Baugeschäft, B 7, 3.**

**C 4, 18** Part. u. 2. St. pr. Ap. u. 3. St. z. v. 28182

**D 7, 20** 3 ob. 7 Zimmer, Küche, 2 Keller **Zimmer zu verm.** 28107

**E 4, 1** **Fruchtmarkt,** Ecke, 3. Stock, **eleg. ausgestattete Wohnung** v. 5 Zim. nebst Zub., bish. v. 1 Arzt bewohnt, zu v. Näh. bei **G. Klein,** T 1, 8. 29488

**F 3, 7** 1. St., 3 Zim., Küche an alleinstehenden Herrn oder Dame zu v. 29412

**F 5, 16** 3. St., 2 Zim. u. Küche zu v. 29235

**F 5, 27** 2. Stock ganz oder getheilt zu v. 29943

**G 3, 1** **1 Treppe, 6 schöne Zimmer** a. d. Str. geb., sowie 2 nach dem Hofe, nebst Zubehör per 15. April eventl. später zu v. 28918

**G 6, 9** 1 leeres Zimmer zu verm. 29451

**G 7, 36** part., leeres Zim. auch als Bureau, zu vermiethen. 29924
Näheres Hinterhaus.

**H 4, 1** 1 frdl. Wohn. u. 1 Zimmer zu verm.
Näheres 3. Stock. 29950

**H 7, 1** 4. Stock, 2 Zimmer und Küche an ruhige Leute zu vermiethen. 29786

**H 7, 35** 1 Beletage, acht schöne, geräumige Zimmer, Balkon, Küche, Magdzimmer, Gas- u. Wasserleitung, Badeeinrichtung preiswürdig zu vermiethen. 29188

**K 2, 19** Sehr schöner, abgeschlossener 2. St., 4 Zimmer, Balkon, Küche und Zubehör, pr. 1. April zu v. 29115

**K 2, 30** ein schöner 3. St., 6 Zim. u. Zub., auf Wunsch Anschluß für Badeeinrichtung, per 1. Mai zu vermiethen. 28141
Zu erfragen parterre.

**K 9, 15** sch., helle, abgeschloss. Wohn., 4 Z. u. Küche nebst Zugeh. per 1. April zu verm.
Näh. **F. Klein,** Hth. 29447

**L 2, 4** Seitenbau, 3 Zimmer und Küche sofort zu vermiethen. 28419

**L 4, 5** 2. St., 2 leere Zim. auch für Bureau geeignet zu vermiethen. 27286

**L 13, 3** elegante neue Wohnung, 7 Zim., Bad, Zubehör, Balkon, Garten-Veranda, 1. Mai beziehbar.
Näheres C 8, 6 II. 27424

**L 14, 2** 4. Stock, 2 Zim. u. Küche f. Zubeh. per April zu vermiethen. 29762

**M 2, 13** Mansard.-Wohn., von 2 Zim. und Zubeh. zu v. Näh. 2. Stock. 30018

**M 4, 2** 3. St., ein sch. Zim. an ein Fräul. sofort zu vermiethen. 29440

**O 4, 12** 2. Stock zu vermiethen. 29075

**O 7, 14** 2. St., 7 Zimmer, Mädchenzimmer nebst Zubehör zu vermiethen. Näheres O 7, 15, Comptoir im Hof. 28041

**P 4, 12** 2 Tr. h., 6 Zim. mit Abschluß und Zubehör per April beziehbar, zu vermiethen. 28755
Näh. Laden Sambreither.

**P 7, 15** 2 Zim., auch als Bureau geeignet zu vermiethen. 29767

**Q 7, 14a** 3. Stock zu verm. Näh. part. 29076

**R 4, 9** Hths. 2 Zimmer zu vermiethen. 29818

**R 4, 9** 2. St., Hth., 2 Zim. an ruh. Leute z. v. 29833

**R 7, 10** Besseres Wohnung, 3 Zimm. u. Küche mit Abschluß, bis 1. Mai beziehbar. Näheres parterre. 30123

**T 3, 2** part., 1 Z. u. Küche z. v. Zu erfr. Nachm. 29984

**U 2, 2** 3. St., schöne Wohn., 3 Zimmer, Küche u. Zubehör per 1. April zu vermiethen. Einzusehen von 2—3 Uhr Nachm. Näh. 3. St. 28430

**U 4, 18** 2. St., 4 Zim., Küche u. Zub. bis 1. Mai od. 15. März z. v. Näh. Laden. 29717

### U 5 Nr. 25

2. Stock, Wohn., besteh. aus 4 Zimmer, Küche, 1 Mansardezim. zu verm. Näh. daselbst. 29949

**U 6, 12a** Friedrichsring, 2. St., 7 Zimmer, Badezim. per April zu v. 29830

**U 6, 26** Bart.-Wohnung, 3 Z., Küchen. Zub. per 1. Mai z. v. Näh. 2. St. 28432

**U 6, 29, parterre,** 4 Zimmer und Zubehör, auf Wunsch 2 weitere Zimmer für Bureau geeignet, bis 1. April zu verm. Näh. part. 29177

Elegante

### Wohnung,

**8 Zimmer, Badezim., Speise- und Magdkammer, nebst Zubeh. preiswürdig zu verm. Näheres in der Expedition d. Bl.** 28372

Schöne abgeschlossene **Wohnung** von 4 Zimmer und Zubeh. im 2. Stock zu verm. 29784
Näheres E 8, 11 Badeanstalt.

Eine **Wohnung** auf 1. April zu vermiethen; 3 Zimmer, auf die Straße gehend, Küche, Keller, Magdzimmer u. Speicherraum. Näheres **Tattersallstraße 26,** (L 15, 5) 2 Tr. hoch.

### Kaiserring Nr. 32

3 schöne Mansardenzimmer und Küche auf die Ringstraße geh. zu vermiethen. Näheres bei **G. Ubler, Kaiserring Nr. 32,** parterre. 29498

### Eine schöne Wohnung

im 2. Stock zu vermiethen.
Näheres in **J 1, 4.** 26961

**5. Querstr. 4,** Neubau, eleg. Wohnung, 2 Zimmer, Küche u. sämmtl. Zubehör, an ruhige Leute zu v. Näh. 1 Treppe. 29872

### Sonderplatz No. 6,

Lindenhof, Neubau.
In schönster Lage 2., 3. und 4. Stock, je 4 und 3 Zimmer, Küche und Zubehör, 5. Stock, 2 Zim., Küche und Zubehör zu verm.
Näh. part., Laden. 28405

### Bismarckstraße

2 Treppen hoch, eine 29074

### elegante Wohnung

**6 Zim.,** Badeeinrichtung nebst Zubehör pr. 1. April zu verm.
Näh. **L 13, 11,** im Bureau.

**Neubau,** gegenüber der Dampfmühle, Schwetzingerstr. 3 Wohnungen, je 5 Zim., Badezimmer rc. per Frühjahr billig zu vermiethen. 28559

**Friedrichsfelderstraße 53,** schöne Wohn. mit Glasverschluß, 2 Zimmer und Küche zu verm.
Näheres Parterre. 29267

**Rheindammstraße No. 35 u. Eichelsheimerstraße 12.**
Wohnungen von 2, 3 und 4 Zimmer mit Küche, sowie Laden zu vermiethen. 29356

### Meerfeldstr. 14, Neubau,

**Gontardsches Gut.**
Mehrere Wohnungen, je 3 Zim. und Küche und 2 Zim. u. Küche event. 6 Zim. und Küche mit Balkon nebst Zugehör u. 1 Zim. und Küche zu verm. 29417
Näheres daselbst.

**Zwei schöne anstoßende**

### Zimmer

**unmöblirt,** per 1. April **zu vermiethen.** Zu erfragen bei **Haasenstein & Vogler A.-G. hier, E 5, 1** u. **2.** 29475

Abgeschlossener **2. Stock,** 5 Zimmer, große Garderobe, Küche, Magdkammer u. Zubehör per 1. April zu verm. 28253
Näheres **U 4, 9.**

### Friedrichsring.

Per Juni—Juli 3 Zimmer u. Küche im 5. Stock zu v. 29932
Näheres in der Expedition.

**5. Querstraße 4,** 2 Zim., Küche u. Zubehör mit Abschluß auf die Straße, an ruh. Leute bis 1. April zu vermiethen.
Näheres 1 Treppe. 30086

### Villenwohnung, Weinheim 30136

vom 1. April ab **zu vermiethen.** Auskunft im **Pfälzer Hof, Weinheim a. d. Bergstr.**

## Möbl. Zimmer

**A 6, 4** 2 Tr. h., 1 gut möbl. Zim. sof. zu v. 29956

**B 2, 4** 2 Tr., ein gut möbl. Wohn- mit Schlafzimmer sofort zu verm. 30117

**B 4, 5** 1 Tr. h., 1 fl. möbl. Zim. zu v. 29234

**B 4, 10** Einf. möbl. Zimmer zu verm. 29998

**B 4, 11** gut möbl. Zim. zu verm. 29757

**B 5, 7** 1 möbl. Part.-Zim. mit od. ohne Pension zu vermiethen. 29561

**C 4, 19** 3 Tr., 1 gut möbl. Zim. sof. z. v. 29103

**C 8, 4** 3. Etage, sch. möbl. Zim. mit separ. Eingang sofort zu verm. 29947

**D 2, 14** 3. Trepp. links, ein großes, gut möbl. Zimmer, sep. Eing., z. v. 29168

**D 4, 2** 4. St., 1 möbl. Zim. an sol. Hrn. z. v. 29944

**D 4, 9|10** 2 Treppen, sch. möbl. Zim. bis 1. März zu verm. 29760

**D 5, 15** Zeughauspl., 3. St., 2 gut möbl. Zim. (ineinandergeh., als Wohn- und Schlafzimmer zu verm. 29615

**E 3, 8** 1 schön möbl. Zim. mit sep. Eing. per 1. März billigst zu verm. 29285

**E 3, 13** schön möbl. Wohn- und Schlafzimmer zu vermiethen. 29319

**E 5, 18** 1—2 einf. möbl. Z. mit Pens. z. v. 29648

**F 2, 9a** 2 Tr., ger., schön möbl. Zimmer an soliden Herrn für sof. od. später zu vermiethen. Preis 28 Mark mit Kaffee. 28889

**E 4, 10** 1 gut möbl. Zim. an 1 oder 2 Herren sofort zu verm. 30087

**G 2, 8** 2 Tr., g. möbl. Z. z. v. Preis 18 M. 29938

**G 7, 1** schön möbl. Zim. mit sep. Eing. und Pens. zu verm. Näh. Wirthsch. 29436

**G 7, 36** part., schön möbl. Zimmer zu verm.
Näheres Hinterhaus. 29923

**H 2, 8** 3. St. rechts, 1 sch. möbl. Zimmer zu vermiethen. 30145

**H 9, 4** 3. St., 1 schön möbl. Zim. sof. z. v. 29079

**K 2, 12** 2 Tr., 1 gut möbl. Zim. an 1 od. 2 Herren zu vermiethen. 29957

**K 3, 5** 2 Tr., 2 möbl. Z. mit od. ohne Pension sofort zu vermiethen. 29935

**K 3, 11** **ungenirtes** gut möbl. Zimmer per 1. März oder später zu v. 29914

**K 4, 8** 3. St., 1 möblirtes Zim. zu verm. 29980

**L 2, 3** möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu verm. 27705

**E 2, 3** 3. Stock, sch. möbl. Zim. zu v. 29964

**L 4, 9** 3. St., 1 möbl. Zimmer sof. z. v. 29455

**L 13, 16** Nähe d. Bahnh., sch. möbl. Part.-Zim. per 1. März zu v. 29695

**L 13, 20** ein schön möbl. Zim., mit freier Aussicht auf den Bahnhofsplatz, per 1. März zu verm. 29431

**M 2, 7** 3. St., 1 g. möbl. Zimmer in den Hof geh., billig zu verm. 29962

**M 4, 7** part., fein möblirtes Wohn- u. Schlafz. per sofort zu verm. 28407

**N 3, 9** möbl. Zim. zu verm. Näh. 3. Stock. 29466

**N 3, 13b** 3. St., 1 gut möbl. Zim. z. v. 29753

**N 4, 9** 2 Tr., 1 möbl. Zim. sof. zu verm. 29596

**N 6, 6½** möbl. Zimm. mit 2 Pens. zu v. 28481

**O 3, 4** 2 Tr., ein schön möbl. Zim. mit Pension zu vermiethen. 29706

**O 4, 2** 2 Tr., einf. möbl. Zim. an solid. Hrn. auf 1. März zu verm. 29280

**O 5, 1** 2. Stock rechts, 1 sch. möbl. Zim. zu v. 29773

**O 6, 5** Heidelbergerstr., 1 gut möbl. Zimmer im 2. Stock zu vermiethen. 30122

**P 2, 14** Paradepl., 1 Tr., f. möbl. Zim. sof. zu vermiethen. 29964

**P 5, 15|16** 3. St., rechts, ein gut möbl. Zimmer zu vermiethen. 29875

**Q 2, 7** 3. St., 1 fein möbl. Zim. zu vermiethen. Näheres parterre. 29459

**Q 4, 13|14** 2 Tr., 1 f. möbl. Z. z. v. 30161

**Q 4, 22** ein möbl. Zim. zu verm. 29942

**Q 7, 13** 3. Stock, gut möbl. Zim. mit od. ohne Pension zu verm. 29605

**R 1, 14** 1 sch. möbl. Part.-Zim., mit separ. Eing., an 1 besseren Herrn zu vermiethen. 29796

**S 3, 2** 2. St., möbl. Zim. sof. zu verm. 30014

**S 5, 4a** 2. St., sch. möbl. Zim. m. od. ohne Pension bis 1. März z. v. 29238

**T 1, 14** gut möbl. Zim. zu v. Näh. Laden. 29453

**T 3, 22** 2. Stock, einfach möblirt. Zimmer sof. zu vermiethen. 29292

**U 1, 9¼** 2 Tr., sch. möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu verm. 29745

**U 4, 18** 4. St., hübsch möbl. Zim. z. v. 29625

**U 5, 11** 2 St. hoch, ein gut möbl. Z. z. v. 30026

**U 5, 21** 2. St., 1 gut möbl. Zim. zu v. 29776

**U 6, 8** Ringstr. 1 Treppe, große fein möbl. Z. event. mit Pension, auch einzeln zu vermiethen. 27898

**Rheindammstraße 7,** part., 1 fein möbl. Zim. 1. März zu vermiethen. 28039

**Seckenheimerstraße, 28 4. Stock** rechts, gut möbl. Zim. mit 2 Betten an 1 od. 2 bessere Herren zu vermiethen. 29259

**Eing. der Schwetzingerstr. 18** Einf. gut möbl. Zim. billig zu verm. Näh. parterre. 29771

**Bahnhofplatz 11, 4 Tr.,** 1 Schlaf- u. 1 Wohnzimmer, gut möblirt, mit Klavier, sofort an 1 oder 2 Herren zu v. 29629

Für einen höh. Beamten, Arzt oder 2 jg. Kaufleute (gemeinschaftlich) **3 gut möblirte Zimmer** in bester Lage, zu verm. Zu erfr. im Verl. 29294

**Tattersallstraße 5,** 3 Tr., ein schön möbl. Zim. z. v. 29442

**Rheindammstraße Nr. 15,** 3 Treppen rechts, großes, neu **möbl. Eckzimmer,** mit separ. Eingang, gesunde Lage, mit Pension, an respektablen Herrn sofort oder später zu verm. 29790

**Luisenring.**
**Möblirtes Zimmer** an Herrn oder Dame zu verm.
Zu erfrag. in der Exp. 29804

**2. Querstr. 6,** 3. St. r., fein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer sofort zu vermiethen. 29766

## Schlafstellen.

**E 4, 10** 2 gute Schlafst. mit oder ohne Kost zu vermiethen. 29449

**F 4, 5** 2. St., sehr g. möbl. Schlafstelle sofort zu vermiethen. 30008

**K 1, 20** part., gute Schlafstelle z. v. 30149

## Kost und Logis

**H 8, 29** 2. Stock, **Kost u. Logis.** 28103

**N 4, 24** 1 Tr. hoch, können noch einige Herren guten bürgerl. Mittags- und Abendtisch erhalten. 29809

In der Familie eines Lehrers finden 1—2 junge Leute gute **Pension** mit Familienanschluß, evtl. mit Nachhilfeunterricht.
Offerten unter Nr. 29429 an die Expedition d. Blattes.

Es werden noch einige Herren zu sehr gutem Mittagstisch zu sehr billigen Preisen angenommen.
30126 **T 1, 3, 3 Treppen.**

Einsetzen künstl. Zähne, Plombiren, Zahnreinigen, Zahnziehen mit Lachgas 2c.

**H. Stein**

S 1, 5 Breitestr. S 1, 5
Sprechstunden: 29088
Sonn- u. Werktags v. 9—6 Uhr

Grosse

# Betten

für nur

**Mk. 18.00**

1 grosses 1½schlf.

**Oberbett**

nebst 2 guten Kopfkissen von starkem

**Bettbarchent,**

mit garantirt neuen Bettfedern gefüllt.

**Oberbett**

180 Cmtr. lang, 120 Cmtr. breit, mit 7 Pfd. und jedes Kissen mit 2½ Pfd. Federn gefüllt, versendet gegen Postnachnahme das 12800

Betten-Versandt-Geschäft

**L. Steinthal,**

Mannheim

D 3, 7.

F. W. Leichter, B 1, 5

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in

**Strümpfen und Tricotwaaren**

vom geringsten bis zum feinsten Genre

Sports- und Theater-Tricots in großer Auswahl.

Zum Ausverkauf zurückgesetzt:

Kinderstrümpfe von 10 Pf. an, 5958

Socken und Damen-Strümpfe von 20 Pf. an,

Kinder-Kleidchen von 1 Mk. an,

Tricot-Taillen von 50 Pf. an,

Knaben-Anzüge von 3 Mk. an,

Handschuhe von 10 Pf. an.

Strümpfe werden angestrickt u. Reparaturen angenommen. Aufträge nach Maass prompt und billig.

**Die Samenhandlung von F. Liethold**

Mannheim, E 1, 10

offer. **Basella tuberosa,** neue Schlingpflanze für Zimmer, Balkon 2c. 2c.; starke Knollen à 60 Pfg. 29747

**Glückskleeknöllchen** sehr beliebte neue Topfpflanze, bringt eine Menge vierblättriger Glücksblätter. Die Blumen sind prächtig, hellziegelroth mit geld. 10 Stück 1 Mark.

Beschreibendes Verzeichniß über alle Gemüse, Blumensamen, Nelken, Gladiolen, Tuberosen, Zwiebeln, Vogelfutter 2c. 2c. gratis und franco.

Hausmacher- und Bielefelder Leine
Halbleine
Elsäss. Damast
„ Satin
„ Pelz-Piqué
„ Piqué
„ Madapolam
„ Cretonne
Braut- und Kinder-Ausstattungen

empfiehlt 28027
zu den billigsten Preisen.

**Friedrich Bühler**

D 2, 10.

**Klavier-Unterricht** ertheilt ein junges Mädchen Anfängern billigst. 29927
Näh. Schwetzingerstr. 90, 3. St.

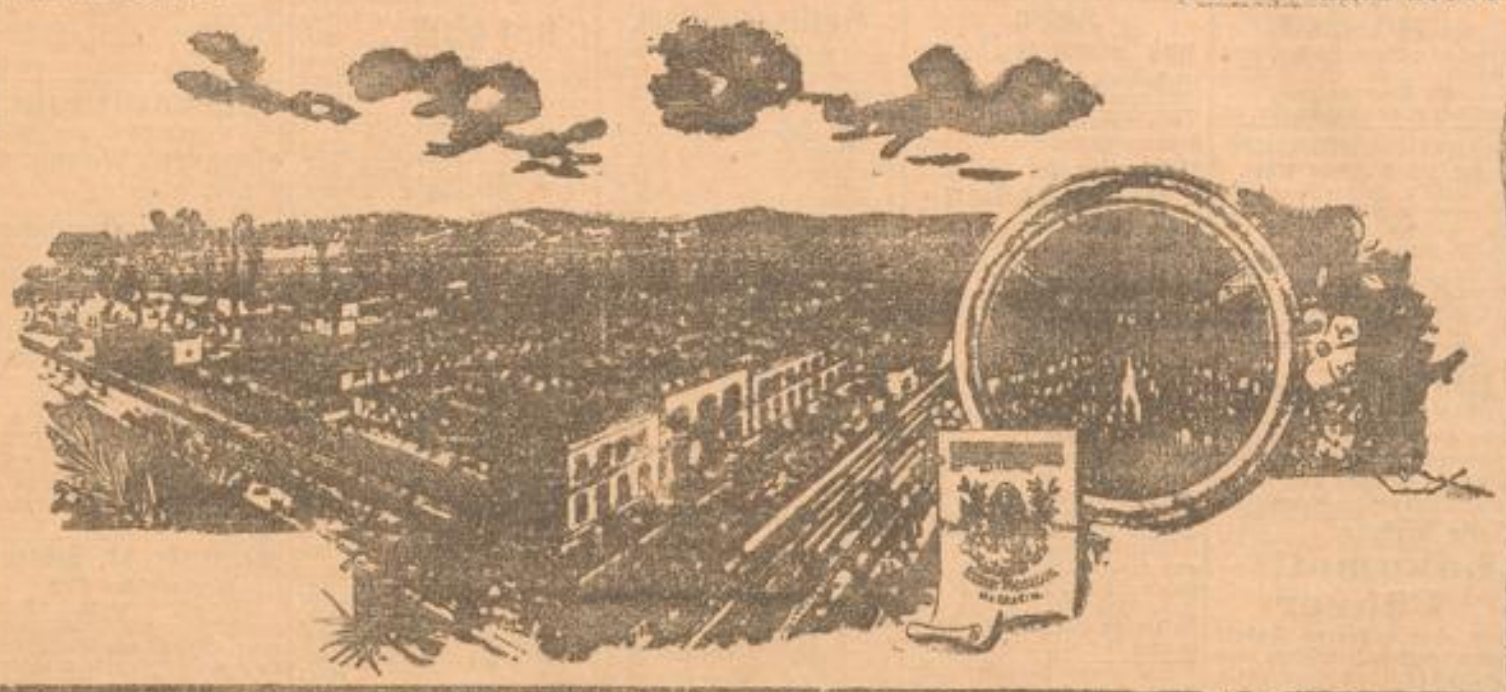
# Mannheimer Fahrradfabrik R. Meisezahl, Mannheim.

**Fabrik, Hauptbureau und Fahrbahn direkt an der Fabrikstation.**

**Verkaufshaus D 2, 1a.** 24668

Telephonruf: Fabrik 1079a.

Telephonruf: Verkaufshaus 1079b.



# S. Fels.

Wie alljährlich veranstalte ich auch in diesem Jahre einen 12tägigen grossen

**Inventur-Ausverkauf,**

welcher am **Donnerstag, den 4. März** mit

**=ganz bedeutend reduzirten Preisen=**

beginnt.

**Die Oberrheinische Versicherungs-Gesellschaft**

in Mannheim, N 2, 4

empfiehlt sich zum Abschlusse von:

See-, Fluß- und Land- (incl. Valoren-) Transport-Versicherungen;
See- und Fluß-Schiffskörper- (Casco-) sowie Fracht-Versicherungen;
Versicherungen von Reisegepäck 2c. Passagier-Effecten. 30125

Einzelunfall- und Haftpflicht-Versicherungen aller Art;
Land- und Seereise-Versicherungen; Radfahrer-Versicherungen,
sowie auch Versicherungen von belegtem und unbelegtem Spiegelglas.

Tüchtige Vertreter und Inspectoren werden allerwegen gesucht!

**Kleiderstoffe, Buxkins** stets Eingang großer Sortimenten u. nur gute Qualitäten außergewöhnlich billig.

**Leinen- und Baumwollwaaren**

F 2, 7. **J. Lindemann.** 28541 F 2, 7

**Geschäfts-Verlegung.**

Hierdurch theile ich meiner werthen Kundschaft, sowie Bekannten mit, daß ich meine Wohnung und Geschäft von meinem Hause G 3, 11a nach meinem neu erbauten Hause 29884

**R 3, 2**

verlegt habe und halte mich bei vorkommenden Arbeiten bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

**Carl Gordt,**

Schlosserei- u. Haus-Telegraphen-Bauanstalt,

R 3, 2.

Telephon-Anschluß Nr. 664.

**Specialgeschäft in Oefen u. Kochherden**

**F. H. ESCH,**

B 1, 3, Breitestrasse. Fernsprecher No. 503.

**Alleinverkauf** der als vorzüglich bekannten **Original Musgrave's Irischen Oefen,** DRP. W. 81,533, für Dauerbrand mit Cokes u. Anthrazit in ca. 80 verschiedenen Nummern u. eleganten Ausstattungen für Läden, Ateliers, Werkstätten, Gärkeller, Restaurants, Trockenräume, Treppenhäuser, Küchen u. s. w. Amerikaner-, Füllregulir-, Steinkohlen- und Petroleumöfen, Gasapparate. 19561

Roeder's Kochherde. Engl. Stalleinrichtungen.

# Wein-Essige Haas

sind garantirt rein und werden in allen besseren Geschäften in Korbflaschen à 5 und 10 Liter, die mit unserer Firma plombirt sind, zum Verkaufe gebracht. 30047

**J. Louis Haas, Mannheim**

Wein-Essig-, Tafelsenf- und Conserven-Fabrik.

Das hiesige Publikum wird gebeten, auf meine Firma gefl. zu achten, da in letzter Zeit Versuche gemacht werden, an Stelle meiner Fabrikate minderwerthige Nachahmungen einzuführen.

**Man verlange deßhalb stets Haas's Essig in plomb. Flaschen.**

**Maskenleih-Anstalt**

**D. Freitag,**

E 4, 1 Fruchtmarkt E 4, 1.

27723

Mannheimer

**Darleih-Casse.**

Darlehen können erhalten: Hiesige volljährige Einwohner und zwar:

1. Gegen Bürgschaft:
   a) Auf 6 Monate: bei Stellung eines Bürgen bis Mk. 1000.—
   b) Auf zwölf Monate oder auf laufende Rechnung und Tilgungszinsen:
   aa) Bei Stellung zweier Bürgen bis Mk. 4000.—
   bb) do. do. dreier Bürgen bis Mk. 8000.—
   cc) do. do. von vier Bürgen bis Mk. 12000.—
2. Gegen Verpfändung von Werthpapieren und hypothekarisch gesicherten Forderungen, sowie von hier gelegenen Liegenschaften:
   auf laufende Rechnung und Tilgungszinsen.

Der Zinsfuß beträgt incl. Verwaltungskosten für Darlehen gegen Verpfändung von coursfähigen Werthpapieren 4½%, bei den übrigen Arten von Darlehen 5%. 14533

**Zahnarzt Stern**

B 2, 10½ 18670
gegenüber dem Hoftheater.

**Pianino**

neu, gebraucht, Verkauf — Vermiethung bei 28755

A. Donecker, B 1, 4

Feinsten englischen, mageren

**Speck**

zum Braten und Kochen empfiehlt 29689

**Albert Imhoff**

(Jakob Imhoff,)

K 1, 9 an der Neckarbrücke. K 1, 9.

Telephon 756.

Verbessertes Norddeutsches gegerstetes Schrotbrod

ist zu haben in der 28507

Brod- und Feinbäckerei von

**Adolf Seifried,**

Bahnhofplatz No. 9.

Selbstgeschlagenes

**Mohnöl**

von einheimischem Mohn, von kräftigem Geschmacke, größtem Fettgehalt, empfiehlt

**Louis Klaiber,**

Friedrichsring. 29653

Reparaturen an Figuren, Porzellan, Nippes 2c. Jede Figur wird wie neu hergestellt.

29590 **Korwan,** C 1, 14.

**Französisch.**

Eine Dame, welche lange Jahre in Frankreich gelebt, ertheilt **Conversations-Unterricht** bei mäßigem Honorar. 29568

Näheres im Verlag.

Eine staatlich geprüfte Lehrerin ertheilt Unterricht in der **franz., engl. u. span. Sprache,** sowie in allen deutschen Fächern und Nachhilfe in der Musik. Zu erfr. in d. Exped. d. Bl. 29671

Young man desires take Lessons by English man or lady. Off. unt. A. Z. Nr. 30041 an die Exped. ds. Bl.

**Echt pensylv. Petroleum** in 5 Liter-Kannen, frei in's Haus, **G. Dolleschall,** Schwetzingerstraße 19/21. Telephon Nr. 857. Bestellungen werden umgehend durch die Stadtpost befördert. 30000

**Strümpfe und Socken** werden prompt u. billig angestrickt u. angewebt. 27682
C 1, 8 **Herm. Berger,** C 1, 8.

Ein neuer **Domino** zu verleihen oder zu verkaufen.
29977 **J 5, 5,** 4. St.

**Haarausfall**

und **Schuppen** 2c. werden vermieden beim Gebrauch von **Frz. Kuhn**'schem **Haarwasser,** M. 1 u. 2 und **Schuppenpomade,** M. 1 und 1.50. Nur echt und sicher wirkend mit Schutzmarke und man verlange daher ausdrücklich das Kuhn'sche Haarwasser der **Firma F. Kuhn, Nürnberg.** In Mannheim nur **Ad. Bieger,** Friseur, P 3, 13 **Jean Kost,** Friseur, D 2, 6 und **B. Faust,** Friseur, E 3, 18, **G. Maurin,** Germaniadrog., E 2, 9. 19174

Eine alleinstehende Frau wünscht ein besseres Kind in gute Pflege zu nehmen.
Näh. im Verlag. 18808